
BÜRGERBETEILIGUNG ZUR STADTTTEILRAHMENPLANUNG ZEWEN



BÜRGERGUTACHTEN ZEWEN



April 2004

Mitglieder der Arbeitsgruppen aus dem Stadtteil

An den Diskussionen in den Arbeitsgruppen und an den Arbeiten zum Bürgergutachten im Rahmen der Stadtteilrahmenplanung Zewen haben sich folgende Personen beteiligt:

Arbeitsgruppe Gemeinschaft in und für Zewen

Zita Both	Erwin Müller
Rüdiger Fusenig	Ralf Päßler*
Christian Geilfuß-Jung	Christian Zlatko Schmitz
Rosi Jung	Illka Spanier
Edward Kahlen	Winfried Spanier
Edgar Möller*	

Arbeitsgruppe Dorfentwicklung

Zita Both	Albert Mertesdorf*
Rüdiger Fusenig*	Hans-Willi Triesch

Arbeitsgruppe Verkehr

Stefan Binz*	Uwe Jahnen
Horst Britten*	Helmut Mertesdorf
Georg Fusenig*	Peter Morandini
Peter van den Hoogen	Manfred Stein

Herr Hermann Fries (†) brachte sein Interesse und seine Ideen in allen aufgeführten Gruppen ein.

Moderation

Begoña Hermann
Charlotte Kleinwächter
Zeljko Brkic
(Lokale Agenda 21 Trier e.V.)

Mitarbeiter im Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Toni Loosen-Bach

Gesamtkoordination

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
unter der Leitung von
Dr. Johannes Weinand

Impressum:

Stadtverwaltung Trier
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Leitung: Dr. J. Weinand
Bearbeitung: T. Loosen- Bach

INHALTSVERZEICHNIS

A	AUFTAKTVERANSTALTUNG UND WORKSHOP	7
B	DIE ARBEITSGRUPPENPHASE	10
C	ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN	12
1	ARBEITSGRUPPE GEMEINSCHAFT IN UND FÜR ZEWEN	12
1.1	VORBEMERKUNGEN	12
1.2	TREFFPUNKTE IN ZEWEN	13
1.2.1	Ist-Situation und Rahmenbedingungen	13
1.2.2	Soll-Zustand	14
1.2.3	Maßnahmen	14
1.3	SENIOREN	16
1.3.1	Ist-Zustand und Rahmenbedingungen	16
1.3.2	Soll-Zustand	17
1.3.3	Maßnahmen	17
1.4	JUGENDLICHE	17
1.4.1	Ist-Situation	18
1.4.2	Rahmenbedingungen	18
1.4.3	Mögliche Lösungsvorschläge	21
1.4.4	Umfrage unter Kindern in Zewen	21
1.5	KINDERGARTEN UND SCHULEN	22
1.5.1	Zustand des Kindergartens Trier-Zewen	22
1.5.2	Zustand der Grund- und Hauptschule Trier-Zewen	23
1.5.3	Ist-Situation	24
1.5.4	Soll-Zustand	24
1.5.5	Maßnahmen	24
1.5.6	Regionalschule Zewen	26
1.6	VEREINE IN ZEWEN	28
1.6.1	Kulturelle Vereine	28
1.6.2	Sport in Zewen	29
1.6.3	Rahmenbedingungen	30
1.6.4	Soll-Zustand	30
1.6.5	Maßnahmen	30
1.7	SPIELPLÄTZE IN ZEWEN	31
1.7.1	Aktuelle Situation und Soll-Zustand	31
1.7.2	Rahmenbedingungen und Maßnahmen	32
1.7.2.1	<i>Spielplatz Nr. 312 Auf Blehn</i>	32
1.7.2.2	<i>Spielplatz Nr. 313 Im Biest</i>	32
1.7.2.3	<i>Spielplatz Nr. 314 Neubaugebiet Südwest 2</i>	32
1.8	ORTSBILD	33
1.8.1	Zewen braucht ein Zentrum	33
1.8.2	Fröbel-/ Alte Wasserbilligerstraße	34

1.8.3	Ruhebänke	34
1.8.4	Durchgrünung	34
1.8.5	Industriebrache	34
2	ARBEITSGRUPPE VERKEHR	36
2.1	VORBEMERKUNGEN	36
2.2	RUHENDER VERKEHR	37
2.3	INNERÖRTLICHER VERKEHR	38
2.3.1	Ausfahrt B 49	38
2.3.2	Eurener Weg	39
2.3.3	Verkehrsberuhigung durch Einbahnstraßen	41
2.3.4	Öffentlicher Nahverkehr	42
2.3.5	Verkehrsschilder	43
2.3.6	Parkplatz am Friedhof	43
2.4	GEPLANTE BAUMAßNAHMEN	43
2.4.1	Westtrasse – Regionalbahn	43
2.4.2	Ortsumgehung	44
2.5	DER MOSELAUFSTIEG	44
3	ARBEITSGRUPPE DORFENTWICKLUNG	47
3.1	ENTWICKLUNG GEWERBE-BAULAND	47
3.1.1	Situationsanalyse	47
3.1.2	Rahmenbedingungen	48
3.1.3	Entwicklungsziele	48
3.1.4	Maßnahmen	49
3.2	ANGEBOT FÜR UMLAND UND LUXEMBURG	51
3.2.1	Situationsanalyse	51
3.2.2	Rahmenbedingungen	52
3.2.3	Entwicklungsziele	52
3.2.4	Maßnahmen	52
3.3	OBERKIRCH	55
3.3.1	Situationsanalyse	55
3.3.2	Rahmenbedingungen	55
3.3.3	Entwicklungsziele	55
3.3.3.1	<i>Verbesserung/ Entschärfung des ruhenden Verkehrs</i>	55
3.3.3.2	<i>Landwirtschaftliche Prägung Oberkirchs</i>	56
3.3.3.3	<i>Ausweitung von Oberkirch</i>	56
3.3.3.4	<i>Kommunikation</i>	57
3.3.3.5	<i>Schaffung eines Dorfmittelpunktes</i>	57
3.3.4	Maßnahmen	57
3.3.4.1	<i>Ruhender Verkehr</i>	57
3.3.4.2	<i>Erhaltung des dörflichen Charakters</i>	57
3.3.4.3	<i>Dorfverschönerung</i>	58
3.3.4.4	<i>Michaeliskirmes</i>	58
3.3.4.5	<i>Bau eines Brunnen</i>	58
D	ANMERKUNGEN DER MODERATION	59

A AUFTAKTVERANSTALTUNG UND WORKSHOP

Mit der Auftaktveranstaltung am 10. Juni 2003 im Pfarrheim Zewen begann das 13. Bürgerbeteiligungsverfahren in einem Trierer Stadtteil. Etwa 35 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil waren der Einladung des Oberbürgermeisters gefolgt und beteiligten sich an den einführnden Diskussionen, an denen auch mehrere Mitglieder des Stadtvorstandes aktiv teilnahmen. Moderiert wurde die Veranstaltung im Auftrag des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik durch die neutralen Moderatorinnen Begoña Hermann und Charlotte Kleinwächter vom "Lokale Agenda 21 Trier e.V."

Auftaktveranstaltung am 10. Juni 2003



Abb. 1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Auftaktveranstaltung

Der erste Teil des Abends diente der Vorstellung des Verfahrens der Bürgerbeteiligung durch Herrn Toni Loosen-Bach vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das federführend die Bürgerbeteiligungsverfahren zur Stadtteilrahmenplanung begleitet. Der zweite Teil ermöglichte eine erste Themensammlung zu Stärken und Schwächen des Stadtteils.

Die Beiträge der anwesenden Zewener Bürgerinnen und Bürger machten deutlich, dass sie mit der Lebenssituation in ihrem Stadtteil im Großen und Ganzen zufrieden sind. Zu den hervorgehobenen Stärken zählen unter anderem Schul- und Kindergartenversorgung, ein breites Spektrum an kulturellen und sportlichen Vereinsangeboten, gute Anbindung an die Stadt, Naherholungsmöglichkeiten sowie gute Infrastruktur und Versorgung. Bemängelt wurden vor allem eine fehlende Jugendarbeit, die schlechte Verkehrssituation, "politische Querelen", eine fehlende Vernetzung von Zewen und Euren sowie das Nichtvorhandensein eines Ortskernes.

Zufriedenheit mit der Lebenssituation

Stärken und Schwächen des Stadtteiles



Abb. 2: Während der Auftaktveranstaltung entwickelte sich eine lebhafte Diskussion

3 große Themenfelder

Bereits auf der Auftaktveranstaltung kristallisierten sich folgende Themenfelder heraus, die im Laufe des anschließenden Bürgerbeteiligungsverfahrens diskutiert wurden:

- Verkehr (Durchgangsverkehr, Verkehrsdichte zu bestimmten Zeiten, Straßenzustände, ÖPNV, Verbindung zu Euren)
- Kommunikation im Ort (Jugendarbeit, Ortskern, Ruhebänke)
- Naherholung, Grün- / Baulandentwicklung



Abb. 3: Lockere Gesprächsrunde nach der Auftaktveranstaltung

1. Workshop am 13. Juni

Diese Themenblöcke bildeten die Grundlage für die Diskussionen beim Workshop am 13. Juni 2003, der ebenfalls im Pfarrheim Zewen stattfand. Am Workshop nahmen 15 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil teil. Er diente dazu, die auf der Auftaktveranstaltung begonnene Diskussion fortzusetzen und konkrete Arbeitsfelder für die Arbeitsgruppen festzulegen.

Die Gruppe verständigte sich vorerst auf folgendes Leitbild für Zewen:
Zewen – naturnahe Eigenständigkeit (am Stadtrand)

Leitbild für Zewen

Nach einer intensiv geführten Diskussion entschieden sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger für die Gründung der drei folgenden Arbeitsgruppen:

Drei Arbeitsgruppen

- Gemeinschaft in und für Zewen
- Dorfentwicklung
- Verkehr

B DIE ARBEITSGRUPPENPHASE

23 Arbeitsgruppenmitglieder

23 Bürgerinnen und Bürger erklärten zu Beginn der eigentlichen Arbeitsgruppenphase ihre Bereitschaft, in einer der Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Diese Mitgliederzahl konnte für die Dauer des gesamten Verfahrens beibehalten werden.

Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen

Die drei Arbeitsgruppen trafen sich im Zeitraum Juni 2003 bis Dezember 2003 in regelmäßigen Abständen, um ihre Vorschläge und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Zewen zu erarbeiten. Die Mitglieder der AG Verkehr trafen sich sechs Mal, die der AGs Dorfentwicklung und Gemeinschaft in und für Zewen jeweils fünf Mal.

Die Arbeitsgruppensitzungen wurden im Auftrag des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik durch neutrale Moderatoren und Moderatorinnen geleitet. Darüber hinaus wurden von den AG-Mitgliedern weitere Treffen ohne Moderation sowie verschiedene Ortsbegehungen organisiert. Bei zwei weiteren Koordinationstreffen, an denen die Sprecher der Arbeitsgruppen, das Moderationsteam sowie Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik anwesend waren, wurden die bis dahin erzielten Ergebnisse präsentiert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Kritische Betrachtung und zukunftsorientierte Sicht

Im Rahmen des Verfahrens wurde darauf Wert gelegt, nicht nur die Situation in Zewen mit einem kritischen Blick zu betrachten und auf die Probleme hinzuweisen, sondern auch darüber hinaus Vorstellungen zu entwickeln, wie ein lebenswerter Stadtteil Zewen aussehen soll und was er zukünftig bieten soll.

Fachliche Unterstützung durch die Verwaltung

Während der gesamten Bürgerbeteiligungsphase erhielten die Arbeitsgruppen Unterstützung durch Mitarbeiter der Verwaltung, die bei Bedarf an einzelnen Arbeitsgruppensitzungen teilnahmen.

2. Workshop am 14. November

Am 14. November 2003 fand im Pfarrheim Zewen ein zweiter Workshop statt, an dem 16 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Der Workshop diente inhaltlich dazu, die bisherigen Ergebnisse gegenseitig vorzustellen, strittige/offene Fragen zu klären, sich über gemeinsame Ziele zu verständigen und das weitere Vorgehen miteinander abzustimmen.

Festlegung der Themenprioritäten

Die Beratungen zeigten, dass es keine größeren Überschneidungen zwischen den drei Arbeitsgruppen gab. Es wurden die Themen festgelegt, die bis zum Ende des Verfahrens vorrangig bearbeitet werden sollten sowie diejenigen, die aufgrund ihrer geringeren Priorität oder Personalmangel im Bürgergutachten nur erwähnt bzw. ganz weggelassen sollten.

Erstellung des Bürgergutachtens

Bis Ende Dezember/Anfang Januar konnten die inhaltlichen Diskussionen weitgehend abgeschlossen werden. Anschließend wurden die Vorschläge und Ideen der einzelnen Arbeitsgruppen von Gruppenmitgliedern in schriftlicher Form zusammengefasst.

Die Berichte wurden vom Moderationsteam des Lokale Agenda 21 Trier e.V. überarbeitet und in eine einheitliche Form gebracht. Die in dieser Form verfassten Gruppenberichte bildeten die Basis für das vorliegende Bürgergutachten, das von einem Redaktionsteam aus Mitgliedern der drei Arbeitsgruppen und dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik abgestimmt wurde. In einer Abschlussveranstaltung am 11. Mai 2004 wurde das Bürgergutachten der Bevölkerung im Stadtteil vorgestellt und an den Stadtvorstand übergeben.

Abschlusspräsentation

C ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

1 ARBEITSGRUPPE GEMEINSCHAFT IN UND FÜR ZEWEEN

1.1 VORBEMERKUNGEN

Schwerpunkte der AG

Der Name der Arbeitsgruppe (AG) "Gemeinschaft in und für Zewen" beschreibt die wesentliche Zielsetzung, die der Arbeit der AG zugrunde lag. Aus der Auftaktveranstaltung und dem ersten Workshop hat die AG vier Hauptthemenfelder zur Bearbeitung übernommen.

1. Treffpunkt in Zewen
2. Schule
3. Jugend
4. Sport

Einzelne Gruppenmitglieder haben das Themenspektrum in Absprache mit der AG um folgende Inhalte erweitert:

- Senioren
- Spielplätze in Zewen
- Ortsbild

Die AG traf sich insgesamt fünf Mal im Pfarrheim Zewen. Sie bemühte sich bei jedem Thema, sich ein Bild von der jeweiligen Ist-Situation zu verschaffen, um darauf aufbauend Ziele und Maßnahmenvorschläge ableiten zu können. Soweit erforderlich, wurden Vor-Ort-Begehungen, z.B. in der Schule organisiert, oder Expertengespräche, z.B. mit dem Stadtjugendpfleger Wolfgang Gleim, geführt.

Arbeitsweise der AG

Die unterschiedlichen Themenbereiche wurden von den einzelnen AG-Mitgliedern vorbereitet. Die Ergebnisse wurden dann in den AG-Sitzungen vorgestellt und diskutiert.

1.2 TREFFPUNKTE IN ZEWEN

1.2.1 Ist-Situation und Rahmenbedingungen

Räume und Treffpunkte in Zewen

Zur Beurteilung, welchen Bedarf an zusätzlichen Räumen bzw. Treffpunkten es in Zewen gibt, ist es zunächst erforderlich, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was vorhanden ist. Im folgenden findet sich eine Übersicht, die offizielle sowie informelle Treffpunkte auflistet und Aussagen zu den Nutzungsbedingungen macht.

Räume/Treffpunkt	Nutzung
Pfarrheim Sankt Martinus, Lindscheidstraße	Tägliche Belegung nachmittags und abends, Anmieten der Räumlichkeit möglich
Pavillon, Fröbelstraße	Nutzung durch Eigentümer (DRK, Musikverein, Gemischter Chor) und Schachclub Anmieten der Räumlichkeit möglich
Feuerwehrhaus, Waldstraße	Nutzung durch Eigentümer, in seltenen Fällen Versammlungen anderer Nutzer
Schulturnhalle, Fröbelstraße	Tägliche Nutzung durch Schule, Sportvereine u.a. sowie bei Großveranstaltungen
DLRG-Haus, Am Moselufer	Nutzung durch Eigentümer
Jugendclub e.V. am Sportplatz	Eigennutzung (Räume von Sportverein zur Verfügung gestellt)
Sportplatz Zewen, am Moselufer	Öffentlich zugänglich, überwiegend Nutzung durch Sportverein und Freizeitmannschaften
Parkplatz am Sportplatz, am Moselufer	Vorhandener Basketballkorb, öffentlich nutzbar
Alter Sportplatz, am Zewener Turm	Öffentlich nutzbar
Festplatz Fröbelstr./ Bushaltestelle an der Turnhalle	Treffpunkt der Senioren und Jugendlichen Erdbeerkirmes

Übersicht von Räumen und Treffpunkten in Zewen

Alter Kirchplatz, Dürerstraße	Parkplatz, Gastronomie, Treffpunkt der Jugendlichen
Kreuzungsbereich Kantstr./Kettenstr.	Treffpunkt der Jugendlichen
Baggersee alte Kiesgruben (Angelvereine)	ausschließlich Nutzung durch Angelvereine, eigenes Vereinsgelände
Bahngelände im alten Bahnhofsbereich	Treffpunkt der Jugendlichen
Spielplätze	Neubaugebiet Südwest II/ Amselweg, Auf Blehn, Oberkirch

Tabelle 1: Räume und Treffpunkte in Zewen

Weiterer Raumbedarf für Zewener Vereine

Räume für Vereine in Zewen

Eine Befragung der Vereine hat in der Grundtendenz ergeben, dass ein zusätzlicher Raum in Zewen hilfreich wäre. Insbesondere der Vorsitzende des Karnevalsverein meldet dringend Raumbedarf an. In 2004 plant der Karnevalsverein die Gründung einer Theatergruppe, was eine gesellschaftliche Bereicherung für alle Bürgerinnen und Bürger in Zewen bedeuten würde.

Neutrale Räume für generationsübergreifende Nutzung

1.2.2 Soll-Zustand

Bei ihrer ersten Sitzung griff die AG das Thema "Treffpunkt in Zewen" auf und verständigte sich auf eine gemeinsame Zielsetzung: Demnach sollten in Zewen neutrale Räumlichkeiten – d.h. unabhängig von der Kirche oder einigen Vereinen – zur Verfügung stehen, die generationsübergreifend zu nutzen sind.

Keine Räume für ein Bürgerhaus zu erschwinglichen Preisen

1.2.3 Maßnahmen

Bürgerhaus in Zewen

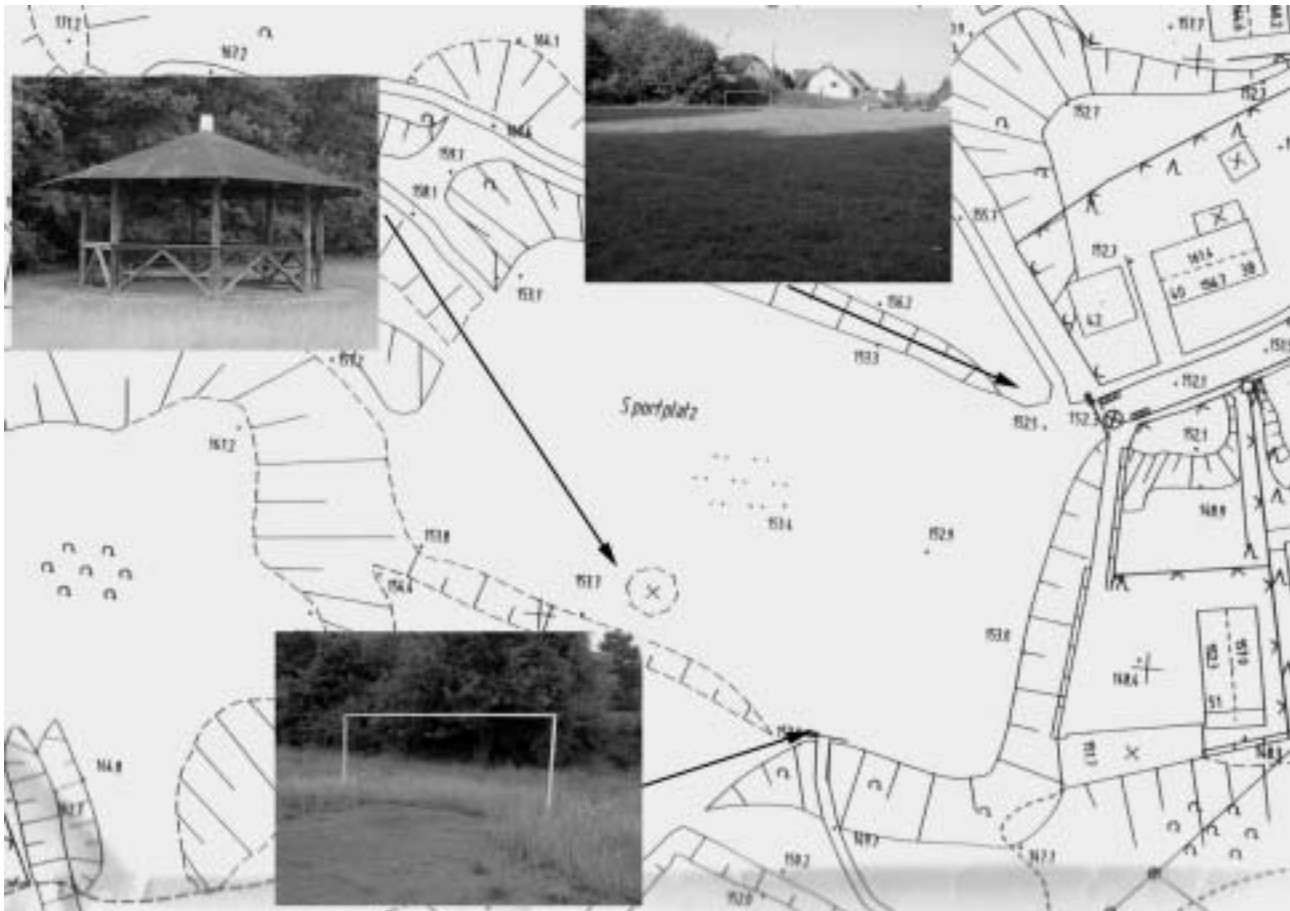
Konkret fasste die Gruppe das Ziel ins Auge, dass im alten Gasthaus Zimmer ein Bürgerhaus geschaffen werden sollte. Hierfür analysierte die AG verschiedene Bürgerhausmodelle – Euren, Langsur und Igel –, um die Erfahrungen für Zewen zu verwenden. Da jedoch das Gasthaus Zimmer im Sommer 2003 verkauft wurde und derzeit keine weiteren Räume zu erschwinglichen Preisen in Zewen zur Verfügung stehen, hat die AG sich entschieden, das Thema "Bürgerhaus" nicht weiter zu verfolgen.

Bisherige Nutzung des Sportplatzes

Konzept Alter Sportplatz

Vorbemerkung:

Der alte Sportplatz wurde bis zum Bau des neuen Sportplatzes (Anfang 60er Jahre) an der Mosel vom Sportverein genutzt. In den weiteren Jahren fanden hier zahlreiche Großveranstaltungen sowie die jährliche



Karte 1: Alter Sportplatz

Zewener Kirmes statt. Mit dem Ausbau der Fröbelstraße wurde die Kirmes an den jetzigen Standort verlegt. 1986 wurde vom damaligen Ortsbeirat auf der Grundlage eines von der Stadt erstellten Gestaltungsplanes ein neues Konzept für die Nutzung des Sportplatzes beschlossen. Eine Grillhütte wurde 1987 vom THW Trier erbaut. Ursprünglich sollten für die Nutzung des Geländes die Zewener Vereine bzw. der Kulturring als Träger gewonnen werden.

Ist-Situation:

- eine beschädigte Grillhütte
- schlechte Fußballtore
- fehlender Grillplatz und Sitzgelegenheiten

Soll-Zustand / Maßnahmen :

- Wiederherstellung der Grillhütte mit Grillplatz, evtl. mit Stromanschluss, Sitzgelegenheiten außerhalb der Grillhütte. Ein abschließbares Gelände um die Grillhütte, die mit Unterschrift und Kontrolle übergeben werden sollte, hierfür einen Verantwortlichen suchen.
- Erlebnisspielplatz für Jugendliche von 12-16 Jahren
- (Skater- / BMX-Bahn)
- der Sportplatz sollte regelmäßig gemäht werden
- neue stabile Fußballtore sollen angeschafft werden
- das Befahren des Sportplatzes für das St. Martinsfeuer sollte nur auf einer befestigten und ausgewiesenen Fläche stattfinden, um den

Schlechter Zustand heute

Wiederherstellung Grillplatz

Spiel- und Sportmöglichkeiten

Einbindung der Vereine

Platz nicht noch mehr zu beschädigen. Evtl. das St. Martinsfeuer an eine andere Stelle des Sportplatzes verlegen.

- Einbinden der Vereine in ein Konzept zur Gestaltung und Nutzung des alten Sportplatzes.

**Maßnahmen zur
Verbesserung der Plätze/
Treffpunkte**

Allgemeine Vorschläge

Im folgenden hat die Gruppe weitere Ideen gesammelt, wie Plätze/Treffpunkte in Zewen geschaffen bzw. aufgewertet werden könnten.

- Patenschaften v. Jugendlichen => z.B. für Plätze
- Verbesserung der Spielplätze u. Akzeptanz der Anwohner erhöhen (s. Kap. 1.7)
- Beleuchtung Thornweg => zum neuen Sportplatz
- zweiter Basketballkorb am neuen Sportplatz
- Scherben entfernen
- Zewener Firmen einbinden
=>Anleitung, Sponsoring

1.3 SENIOREN

**Der Anteil der älteren
Menschen wächst**

Wie die demografische Entwicklung zeigt, gibt es und wird es immer mehr ältere Menschen geben. Deshalb ist es besonders wichtig nach den Bedürfnissen dieser Menschen zu schauen und dafür zu sorgen, dass eine ausreichende Lebensqualität langfristig in Zewen gesichert ist. Um sich ein genaueres Bild zu verschaffen, wurde die aktuelle Situation der Senioren in Zewen durch persönliche Gespräche, Befragungen von Veranstaltern für Seniorenangebote sowie Teilnahme an Veranstaltungen erörtert.

**Dörflicher Charakter günstig
für Senioren**

1.3.1 Ist-Zustand und Rahmenbedingungen

In Zewen leben z. Zt. ca. 950 ältere Menschen (60 Jahre und älter). Im Großen und Ganzen geht es den Senioren in Zewen gut. Dadurch bedingt, dass Zewen noch einen dörflichen Charakter hat, kennt man sich untereinander. Hinzu kommt, dass viele der älteren Menschen in Zewen geboren wurden oder seit vielen Jahren hier leben; niemand muss hier anonym leben. Dies führt dazu, dass die Nachbarschaftshilfe noch groß geschrieben wird, wenn Not am Mann ist. Als sehr wichtig wurde beschrieben, dass die medizinische Versorgung sowie die Grundversorgung gewährleistet und vor allem leicht erreichbar sind.

**Senioren-
Dienstleistungsservice**

Neuerdings gibt es auch einen Senioren-Dienstleistungsservice in Zewen, der gegen Entgelt Hilfe anbietet. Angefangen von Einkaufsservice, Fahrdienst, Hilfe bei Hausarbeit über Schriftverkehr, bis hin zu Begleitung zu wichtigen Terminen.

**Bürgersteige nicht
seniorengerecht**

Eingeschränkt sind allerdings gerade gehbehinderte Menschen und ältere Menschen, da viele Bürgersteige oft zugeparkt sind, ein schlechter Zustand von Bürgersteigen vorliegt oder manche Straßen nur unter erschwerten Bedingungen zu überqueren sind, z.B. durch fehlende Zebrastreifen (siehe auch Thema Verkehr).

Als unbefriedigend wird außerdem angesehen, dass es oft am gegenseitigen Verständnis zwischen Alt und Jung fehlt. Die Einrichtung einer generationsübergreifenden Begegnungsstätte fehlt, z.B. in Form eines Cafés, Bürgerhauses etc. Die Einrichtung eines zentralen Treffpunkts ist auf jeden Fall gewünscht und anzustreben. Ruhebänke, die der Kommunikation untereinander und der Bewältigung langer Wege bei Erledigungen dienen können, sind ebenso zu wenig vorhanden.

Mangelndes gegenseitiges Verständnis zwischen Alt und Jung/ Zentraler Treffpunkt fehlt

Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung werden durch die Katholische-Erwachsenen-Bildung, Arbeiterwohlfahrt, Pfarrei, Mütterverein und andere Organisationen breitgefächert angeboten in Form von

Umfangreiche Freizeitgestaltungsangebote

- Seniorennachmittagen
- Feiern zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Muttertag
- Ausflügen
- Wanderungen
- Seminaren/Vorträgen
- Besichtigungen

1.3.2 Soll-Zustand

Soll-Zustand

- Es soll eine Begegnungsstätte für Jung und Alt eingerichtet werden
- Das Begehen der alltäglichen Wege soll erleichtert werden

1.3.3 Maßnahmen

Um einen genaueren Bedarf an weiteren Aktivitäten zu ermitteln, sollen die Senioren ins Pfarrheim eingeladen werden. Sie sollen dort durch Befragungen selbst Ideen einbringen, die man später aufgreifen kann. Die AG schlägt unabhängig davon folgende Maßnahmen vor:

Befragung der Senioren

- Einrichtung eines zentralen Ortes, als Begegnungsstätte für Jung und Alt durch Anbringen von Ruhebänken und Blumenkübeln, z.B. in der Fröbelstraße oder am Alten Kirchplatz.
- Mit Unterstützung der Pfarrgemeinde soll das Pfarrheim kostenlos zur Verfügung stehen für weitere regelmäßige Seniorentreffen.
- Weitere Ruhebänke im Ortskern sollen älteren Menschen alltägliche Wege erleichtern.
- Anbringen von neuen Zebrastreifen, besonders in der Kantstraße und der Zewener Straße.
- Autos, die Bürgersteige ‚unabsichtlich‘ zuparken, müssen darauf aufmerksam gemacht werden, z.B. durch Anbringen von Straßenschildern oder Verkehrskontrollen.
- Ausbesserung von Bürgersteigen, um ein barrierefreies Gehen zu ermöglichen.

Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Seniorenlage

1.4 JUGENDLICHE

Eine Beurteilung der Situation für Jugendliche in Zewen wird von der Arbeitsgruppe als nicht unproblematisch beschrieben, vor allem, da sich trotz Einladung keine Jugendlichen zur Mithilfe in der Arbeitsgruppe bereit erklärt haben.

Keine Jugendlichen in der Arbeitsgruppe	Im vergangenen Jahr wurden einige zu verurteilende Vorkommnisse bekannt, durch welche die Gesamtheit der Zewener Jugend in Misskredit geriet.
Distanzierung von "einigen Krawallmachern"	Nach persönlichen Gesprächen und kleineren Umfragen distanzieren sich die meisten Jugendlichen von "einigen Krawallmachern" und somit auch von bewusster Provokation und sind sehr wohl an einem guten Miteinander mit allen Mitbürgern interessiert. (Dies wurde von ihnen in einem "offenen Brief" dokumentiert.)
Vielseitige Möglichkeiten für Jugendliche	<p>1.4.1 Ist-Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zewen bietet für Jugendliche sehr gute Möglichkeiten, sich in verschiedenen Ortsvereinen zu aktivieren. Sei es in sportlicher, musikalischer oder kultureller Hinsicht, alle Vereine leisten eine gute Jugendarbeit und viele Jugendliche sind in diesen Vereinen integriert und fühlen sich wohl. • Angebote der Kirchengemeinde, insbesondere durch Kinderchor/Kinderschola, Pfadfindergruppe, Messdiener und Jugendgruppen finden gute Resonanz, sprechen aber nur bis zu einem gewissen Alter die Kinder/Jugendlichen an. Darüber hinaus fehlt es an weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit mithelfen. • Es gibt, wie sicherlich in jedem Stadtteil, eine Reihe von Jugendlichen, die sich in keine der zur Verfügung stehenden Angebote einbinden lassen möchten. Hier liegt es sicher nicht am Mangel an Angeboten, sondern an unterschiedlichen Interessenschwerpunkten.
Mehr ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen erforderlich	
Nicht alle Jugendliche sind einzubinden	
Resignation und negative Stimmung bei einzelnen Jugendlichen	<p>1.4.2 Rahmenbedingungen</p> <p>Ein Mitglied der AG hat eine Jugendclique an der Turnhalle aufgesucht, um über Verbesserungsvorschläge und Ideen zu diskutieren. Festzustellen war in dieser Gruppe eine gewisse Resignation und eine Negativstimmung bei den Jugendlichen, weil sie sich unverstanden fühlen. Daraus resultierten die negative Grundhaltung und die geringe Bereitschaft, sich aktiv für eine Verbesserung ihrer Situation einzusetzen.</p> <p>Die Arbeitsgruppe ist sich bewusst, dass diese Aussagen nicht repräsentativ für die Gesamtheit der Zewener Jugendlichen sind.</p> <p>Um ein umfassenderes Bild der allgemeinen Jugendsituation zu bekommen hat sich die Arbeitsgruppe mit dem Stadtjugendpfleger Herrn Gleim getroffen. In diesem Gespräch berichtete er u. a. über das Bedürfnis der Jugendlichen nach informellen Räumen und Treffpunkten, ohne Aufsicht von Erwachsenen. Aus haftungsrechtlichen Gründen sei dies jedoch nicht in jedem Fall möglich.</p>
Alkohol und Jugend ist eine wichtige Aufgabe für die neue Stadtjugendpflegerin	Im gesamten Stadtgebiet wird versucht, durch einige Maßnahmen, wie z.B. durch das Aufstellen von Bänken oder der Schaffung einer AB-Stelle für einen Streetworker und der Aufrechterhaltung der vorhandenen Jugendzentren, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Aus Sicht des Jugendpflegers ist der Alkohol ein wesentliches Problem unserer Zeit. Alkoholprobleme gibt es auch dort, wo Jugendzentren oder informelle Treffs für Jugendliche vorhanden sind. Erforderlich sind gesetzliche Änderungen/Verschärfungen (damit nicht-kommunaler Aufgabenbereich), sowie erhöhtes Verantwortungsbewusstsein der Eltern.
Gespräch mit dem Stadtjugendpfleger Herrn Gleim	
Aktivitäten der Stadt	
Alkoholkonsum als wesentliches Problem	

EXKURS: ALKOHOL UND JUGEND

WARUM IM BÜRGERGUTACHTEN?

Unsere Jugendlichen sollen über Folgen von übermäßigem Alkoholenuss, insbesondere von Alcopops, aufgeklärt werden. Wir denken, dass man Jugendliche mit Aufklärung durchaus zur Einsicht bringen kann. Wir als Bürger können hier unseren Teil zur Prävention beitragen und hoffen damit, die Diskussionen in den Familien über den Alkoholenuss von Jugendlichen anzuregen. Auch sollen hiermit die Gaststätten und Betriebe, die solche Getränke vertreiben, auf ihre Verantwortung gegenüber den Jugendlichen hingewiesen werden.

Maßnahmen zum Thema alkoholische Getränke und Jugendliche

Die AG ist sich bewusst, dass Alkoholprobleme von Jugendlichen nicht nur durch die relativ einfache Beschaffung entsprechender Getränke entstehen. Trotzdem wird an dieser Stelle nochmals ausdrücklich auf § 3 des Gastgewerbegesetzes hingewiesen:

Verboten ist bei den gastgewerblichen Tätigkeiten wie beim Handel die Abgabe von:

- alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren;
- Spirituosen oder verdünnten alkoholischen Getränken auf der Basis von Spirituosen an Jugendliche unter 18 Jahren
- alkoholischen Getränken an offensichtlich Betrunkene
- alkoholischen Getränken mittels Automaten

Die Besitzer von Verkaufsgeschäften und die Gastwirtschaftsbetriebe werden gebeten, das Verbot von Alkoholabgabe an Jugendliche strikter zu beachten und auch ihre Angestellten entsprechend zu instruieren. Bei Bedarf ist ein Ausweis zur Feststellung des Alters einzufordern. Besonders zu beachten ist der Punkt, in dem ein Ausschank/Verkauf an offensichtlich Betrunkene erwähnt wird, hier ist der Verkäufer gefragt.

Warum sind Mix-Getränke für Jugendliche so gefährlich?

Drei Fertig-Cocktails kommen im Alkoholgehalt ungefähr sechs Schnäpsen gleich; sie schmecken süß und spritzig – vom Rum, Wodka

oder Whiskey merkt man kaum etwas. Doch die Wirkung ist immens. Vor allem bei den 16- bis 17-jährigen ist der Mix aus Schnaps und Limonade angesagt wie nie.

Was enthalten Alcopops ?

Neben ihren alkoholischen Bestandteilen wie Wodka oder Rum enthalten Alcopops häufig problematische Konservierungs- und Zusatzstoffe wie E210 (Benzoessäure) und E211 (Natriumbenzoat), die beide wegen Allergieproblemen und anderen Unverträglichkeiten umstritten sind. Teilweise werden zusätzlich noch Stoffe wie Guarana hinzugefügt, die auch bei so genannten Energy Drinks zu finden sind.

Positives Beispiel Jugendclub

Jugendclub Zewen

Die AG Gemeinschaft hat sich im Rahmen ihrer Arbeit auch mit dem seit August 2000 existierenden Jugendclub "JCZ e.V." beschäftigt. Aus Sicht der AG handelt es sich hierbei um ein positives Beispiel, auch wenn die Geschichte des Vereins von Höhen und Tiefen begleitet ist. Der Verein konnte aber über einen längeren Zeitraum durch engagiertes Handeln und Eigeninitiative den Bedürfnissen der Jugend gerecht werden.

Nachstehend einige Innenansichten der Räumlichkeiten:



Abb. 4: Bereich mit Theke



Abb. 5: Aufenthaltsbereich

Charakteristika des Jugendclubs

Folgende Charakteristika des gemeinnützigen Vereins sind hervorzuheben:

- Vorstand besteht nur aus Jugendlichen
- Zum Konzept des Jugendclubs gehört eine absolute Selbstbestimmung innerhalb des Vereins (Vorstand, Satzung, Mitgliedsbeiträge)
- Nutzung von Räumlichkeiten des Zewener Sportvereins: Lage abseits von Zewen konnte Lärmproblematik entschärfen.
- Renovierung der Räumlichkeiten in Eigenleistung der Jugendlichen
- Keine finanzielle Unterstützung des Vereins seitens der Stadt.
- Funktionstüchtigkeit des Vereins war dann eingeschränkt, als die aktiven Jugendlichen der 1. Generation bedingt durch den Wehrdienst nicht mehr zur Verfügung standen.

Die bewegte Geschichte des Jugendclubs zeigt aus Sicht der AG folgende Notwendigkeiten für den Jugendclub bzw. die Jugend in Zewen:

- Jugendliche brauchen einen Jugendraum, d.h. das Vereinshaus sollte dem Jugendclub erhalten bleiben.
- Ein 2. Basketballkorb sowie die Erstellung eines Basketballfeldes wurden von der Stadt schon zugesagt. Diese Zusage sollte nicht länger verschoben werden.
- Weitere Infrastrukturmaßnahmen sind erforderlich: Beleuchtung der Zufahrt zum Vereinshaus (Moselradweg), Müllaufbewahrung und –entsorgung, Wasserversorgung.
- Jugendliche brauchen das Vertrauen der Erwachsenen.

Notwendigkeiten für den Jugendclub

1.4.3 Mögliche Lösungsvorschläge

Die AG ist sich in Bezug auf ihre Vorschläge bewusst, dass bei einer Umsetzung möglicher Lösungen die Bevölkerung, v.a. unmittelbare Anwohner, zu beteiligen ist.

Schaffung weiterer geeigneter (auch informeller) Plätze für Jugendliche in Zewen:

- Eine kurzfristige Lösung wäre die Instandsetzung/Erneuerung des Geländes "Alter Sportplatz", so dass sich Kinder und Jugendliche ohne Gefährdung durch marode und instabile Spielgeräte (Tor) darauf aufhalten können. Langfristig ist die Überlegung einer kompletten Neugestaltung unter Kapitel 2.3 einzusehen.
- Als kurzfristige Lösung wäre durch das Wiederaufstellen von Bänken am "Alten Kirchplatz" ein Treffpunkt (nicht nur) für Jugendliche geschaffen, als langfristige Lösung ist eine Neugestaltung als Dorfplatz unter Kapitel 1.8.1 genauer beschrieben.
- Die Pfarrgemeinde St. Martinus hat geeignete Räume im Pfarrhaus zur Verfügung gestellt, ab Januar 2004 wird unter Leitung einmal wöchentlich ein offener Jugendtreff angeboten.

Erneuerung des Alten Sportplatzes

Treffpunkt "Alter Kirchplatz"

Räume in der Pfarrgemeinde

1.4.4 Umfrage unter Kindern in Zewen

Um die Eindrücke der verschiedenen Altersgruppen von Bewohnern zu ergänzen, wurden auch einige Kinder von Einwohnern befragt. Den Mädchen und Jungen sollte damit die Möglichkeit gegeben werden, ihre Gedanken über den Stadtteil in dem sie wohnen, zu äußern. Die Eindrücke der Umfrage sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Befragte	Das finde ich gut	Das finde ich nicht gut
Mädchen, 10 J.	Viele verschiedene Geschäfte, Musikverein	Müll auf der Straße, die Zewener Schule, schmutzige Turnhalle, Autos, die viel zu schnell fahren
Mädchen, 10	Buchhandlung, Döner,	Die Turnhalle ist dreckig

Junge, 11	Dönerladen, Kinderschola	Sportplatz, dass wir den Schulhof nicht benutzen dürfen
Mädchen, 11	Gute Dorfgemeinschaft, viele Geschäfte, kein Bau des Moselaufstiegs	die Schultoiletten, das hohe Gras auf dem alten Sportplatz, der Müll an der Turnhalle
Junge, 11	Dönerladen, die Jugendgruppe	Bei Regen tropft es in die Turnhalle, dass auf dem alten Sportplatz das Tor wackelt

Tabelle 2a: Eindrücke der Umfrage unter Kindern

Befragte	Ich würde mir für Zewen wünschen, dass
Junge, 11	dass wir tagsüber eine Busverbindung nach Euren hätten
Junge, 11	dass die Toiletten am Sportplatz besser wären
Mädchen, 11	dass man mehr Gruppenstunden anbieten würde
Mädchen, 11	dass der Schulhof neu gestaltet würde
Mädchen, 11	dass der Müll an der Turnhalle öfter geleert würde
Junge, 11	dass mehr Bushaltestellen in den Nebenstraßen wären

Tabelle 2b: Eindrücke der Umfrage unter Kindern

1.5 KINDERGARTEN UND SCHULEN

1.5.1 Zustand des Kindergartens Trier-Zewen

Frau Kuhn, die Leiterin des Kindergartens Zewen, ist mit dem Zustand des Kindergartens sehr zufrieden. Aufgrund der großen Mithilfe von Gemeinde, Eltern und Vereinen, sowie der Feuerwehr aus Zewen werden immer wieder verschiedene Projekte realisiert.

Generell zufriedenstellender Zustand des Kindergartens

Zugang zum Kindergarten im Winter gefährlich

Ein Gefahrenpunkt ist jedoch der schlecht beleuchtete Ausgang zum Kindergarten über die Treppe. Hier sind schon einige Eltern und Erzieherinnen gestürzt und haben sich nicht unerheblich verletzt. Der ge-

samte öffentliche Weg zum Kindergarten, dessen Unterhalt zu den Aufgaben der Stadt zählt, wird im Winter nicht gestreut und stellt somit eine erhebliche Gefährdung für Eltern und Kinder dar.



Abb. 6: Kindergarten Zewen

Was noch ansteht, ist eine Renovierung der Toilettenanlagen, welche von verschiedenen Institutionen getragen wird.

Ein Wunsch seitens des Kindergartens wäre, mehr Klettergeräte für die Turnhalle zu beschaffen, um sie für die Kinder attraktiver zu gestalten. Insgesamt blickt Frau Kuhn für den Kindergarten Trier-Zewen positiv in die Zukunft.

Mehr Klettergeräte für die Turnhalle

1.5.2 Zustand der Grund- und Hauptschule Trier-Zewen

Aufgrund vieler Beschwerden in der Auftaktveranstaltung zum Bürgergutachten haben wir dieses Thema aufgegriffen und bearbeitet. Dieser Beitrag wurde nach einem Besichtigungstermin mit dem zuständigen Schulleiter Herrn Hagelauer sowie dem Hausmeister Herrn Wollscheid erstellt.

Lt. Herrn Hagelauer sind zur Zeit 394 Schüler auf der Grund- und Hauptschule Trier-Zewen. Die Schüler kommen aus folgenden Bezirken:

Schulbezirk Trier-Zewen (inkl. Herresthal):	74
VG Trier Land:	111
Stadt Trier:	62

Gemäß Auskunft der Stadt Trier gibt es nachstehende Schulbezirke. Die zur Schule gehörenden Schulbezirke der Hauptschule sind: Grundschule Zewen, Grundschule Igel (Igel-Liersberg), Grundschule Langsur (Mesenich, Metzdorf, Grewenich, Langsur, Wasserbilligerbrück), Grundschule Trierweiler (Fusenig, Sirzenich, Udelfangen, Neuhaus). Diese Schulbezirke wurden gem. Schulgesetz gebildet und von der ADD genehmigt. Mit Ausnahmegenehmigung können Schüler aus anderen Stadtteilen aufgenommen werden. In der Grundschule Trier-Zewen sind 147 Schüler, diese kommen alle aus dem Schulbezirk Zewen.

Zum Schulbezirk der Grundschule gehört Zewen und Herresthal. Die Klasse 9 V (Vorlaufklasse zur 10) sowie die Klasse 10 sind von den Schulbezirken in der Stadt Trier ausgeschlossen, d.h. hier können auch Schüler aus anderen Stadtteilen angenommen werden. Sollte jedoch eine weitere Schulklasse für das 10. Schuljahr benötigt werden, müssen vorher die Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Der Beitrag wurde unabhängig vom Schulelternbeirat erstellt. Der Schulelternbeirat hatte ebenfalls alle Mängel dokumentiert und an den Schuldezernenten der Stadt Trier, Herrn Holkenbrink, übergeben.

1.5.3 IST-Situation

- zu wenig Platz für Schüler (20 Klassenräume werden benötigt, 17 sind vorhanden)

Anmerkung:

- lt. Kindergartenleiterin Frau Kuhn bis 2005 nicht weniger einzuschulende Kinder
 - 2003 = ca. 40 Kinder
 - 2004 = ca. 32 Kinder
 - 2005 = ca. 45 Kinder
 - ab 2006 werden es weniger
- drei Schulklassen in Kellerräumen
 - schlechtere Lernbedingungen als in anderen Klassen
 - je eine Klasse 5., 7. und 9. Schuljahr
- **sehr schlechter Zustand des Schulhofes**, große Verletzungsgefahr durch rauen Belag, viele Löcher und hoch stehende Roste. Gem. einer Studie der Uni Karlsruhe ereignen sich 27 % aller Schulunfälle auf dem Schulhof und 48 % im Sportunterricht. Grundschüler halten sich 150 bis 300 Minuten in der Woche auf dem Schulhof auf. An dem Unfallgeschehen sind vor allem die Sieben- bis Zwölfjährigen beteiligt
- **kein Erste Hilfe Raum vorhanden** (gesetzlich vorgeschrieben)
- keine Aula, da die Aula als Klassenzimmer benutzt wird
- Außenanstrich wurde seit ca. 40 Jahren nicht erneuert und blättert ab
- kein Platz zum Aufstellen einer Klappliege für Notfälle
- kein Elternsprechzimmer
- kein ausreichend großes Lehrerzimmer
- öfters Schimmelbefall der Wände, hauptsächlich in den Kellerräumen
- ungenügender Lichteinfall in den "Kellerschulklassen"
- Dächer sind zur Zeit dicht
- Toiletten sind in einem guten Zustand, jedoch fehlen einige Toilettendeckel (Beschädigung durch Schüler, Schadenshöhe bisher 500 €)
- schlechter Zustand der Turnhalle
 - große Putzschäden im Eingangs- und Flurbereich
 - Turnseile müssten erneuert werden
 - fehlende Belüftungsanlage

1.5.4 SOLL-Zustand

- gleiche räumliche Lernbedingungen für alle Schüler
- ein zum Spielen ungefährlicher Schulhof
- ein Erste Hilfe Zimmer gem. gesetzl. Bestimmungen
- alle Räume schimmelfrei
- eine Aula für die Schüler
- ein neuer Außenanstrich

1.5.5 Maßnahmen

- Schulhof müsste aus Sicherheitsgründen unbedingt renoviert werden, weil hier eine sehr große Verletzungsgefahr besteht.



Abb. 7:
Gefährlicher Schulhof (1)

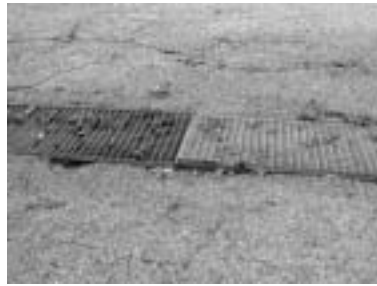


Abb. 8:
Gefährlicher Schulhof (2)



Abb. 9:
Außenanstrich ca. 40 Jahre nicht
erneuert



Abb. 10:
Schlechter Zustand im Flur- und
Eingangsbereich der Turnhalle

- Ein neuer Raum wurde mit dem Bau des Pavillons in den Sommerferien 2003 geschaffen
- In einigen Klassen streichen Eltern Klassenräume an
- Ein Schulgarten wird zur Zeit angelegt und durch eine freie Schüler-AG "Garten" gepflegt.
- Am 15.07.2003 wurden Vertretern sämtlicher Parteien des Ortsbeirates die größten Mängel der Schule vorgeführt.
- Die Stadt hat zur Renovierung der Dächer ca. 270.000,- € genehmigt.
- Durch die Aufstockung/Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes könnte dringend benötigter Platz gewonnen werden, hierfür müsste ein Statiker der Stadt hinzugezogen werden.
- Platz für Schulklassen und die Renovierung des Schulhofes bei der zuständigen Behörde bis 2004 beantragen

Anmerkungen:

- Einer Benutzung des Pavillons außerhalb der Schulzeiten, kann nur unter großen Auflagen zugestimmt werden (Rauchverbot, keine klebrigen Getränke (Limo, Bier usw.)
- Eine Nutzung eines Raumes/Gebäudes außerhalb des Schulgeländes ist aus versicherungsrechtlichen Gründen und aus personellen Gründen nicht machbar.
- Weitere Räume für die Schule könnten später als Jugend/Seniorentreff oder für Vereinsveranstaltungen genutzt werden.
- Sollte das Einschulungsalters von 6 Jahre auf 5 Jahre vorgezogen werden, könnte ein zusätzliches räumliches Problem entstehen.

Der bauliche Soll-Zustand der Schulen ist, gem. Ministerium in Mainz, geregelt in der Verwaltungsvorschrift des Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 15. März 1996 (1545A-50 730-1/02)

und geändert durch Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 31. Oktober 2001 (932-6 50 730-1/02). Diese Vorschrift sollte in jeder Schule ausliegen und kann auch bei dem zuständigen Ministerium angefragt werden. Hier einige Mängel in der Schule:

1.5.6 Regionalschule Zewen

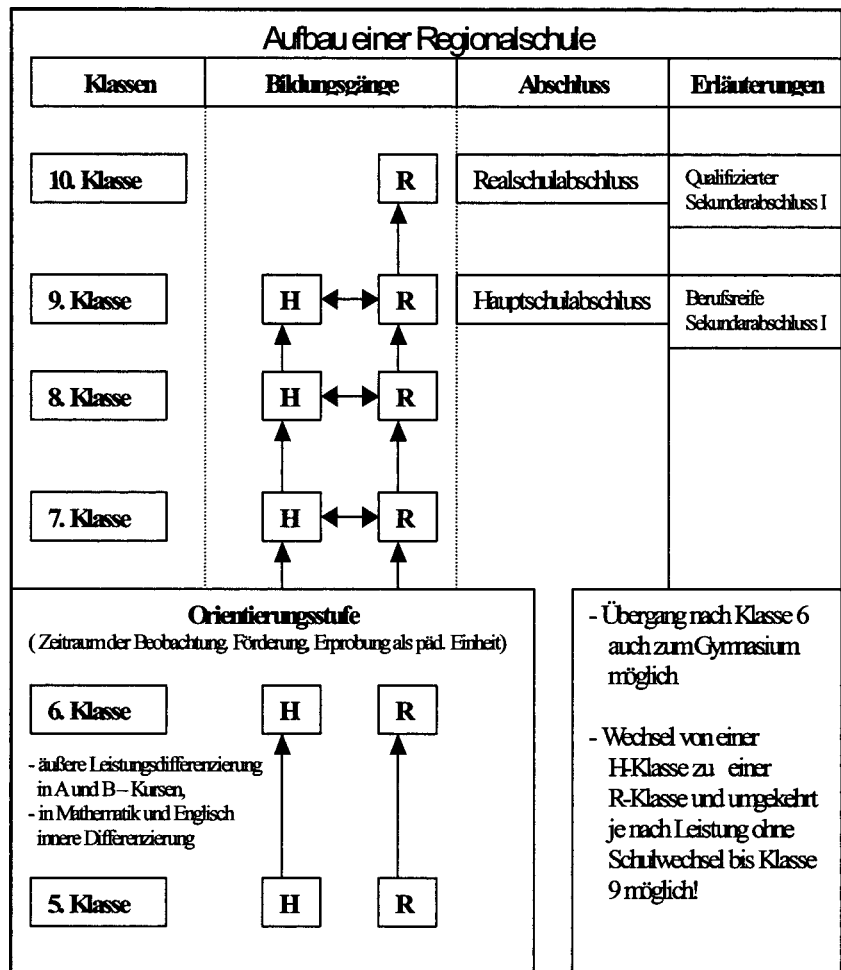


Abb. 11: Aufbau einer Regionalschule

Im September 2000 hat der Schulleiter der Grund- und Hauptschule (GHS) Zewen die Initiative ergriffen, das Schulangebot für die Region zu erweitern. Zielsetzung ist es, die GHS in eine "Regionale Schule" umzuwandeln. Die damit verbundene Chance, das Bildungsangebot deutlich zu verbessern, sollte für die Schülerinnen und Schüler in unserer grenznahen Region genutzt werden.

Elternbefragung

Damit könne den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern in besserem Umfang entsprochen werden. Bei einer von der GHS Zewen durchgeführten Elternbefragung in den Klassen 3 und 4 der Grundschulen Igel, Langsur, Trierweiler und Zewen haben sich über 70 % für die Erweiterung der GHS Zewen zu einer "Regionalen Schule" ausgesprochen.

Umwandlung der GHS zu einer Regionalschule

Der Schulstandort, der wegen seines Einzugsgebietes von der Stadtgrenze bis an die Grenze zu Luxemburg und in die Südeifel hinein reicht, könnte auf lange Zeit gesichert werden.

Worin liegt der Vorteil einer "Regionalen Schule"?

- Eine REGIONALE SCHULE bietet den Bildungsgang und den Abschluss der Haupt- und Realschule an (siehe Schaubild).
- Sie verfügt deshalb in der 5. und 6. Klasse über eine gemeinsame Orientierungsstufe, die es bisher im Trierer Stadtgebiet nicht gibt.
- Die oft schwierige Entscheidung, ob ein Kind besser für den Besuch der Hauptschule oder der Realschule geeignet ist, muss erst am Ende der 6. Klasse getroffen werden.
- Auch ein späterer Wechsel der Schulart zwischen Haupt- und Realschule kann an derselben Schule vollzogen werden, ohne dass eine neue Schule an einem anderen Standort besucht werden muss.
- Das bestehende Bildungsangebot würde in unmittelbarer Nähe der Wohnorte der Kinder deutlich erweitert.
- Im Rahmen der Wahlpflichtfächer wäre auch Französisch als zweite Fremdsprache mit vier Unterrichtsstunden pro Woche im Stundenplan enthalten.
- Eine Regionale Schule in Zewen könnte die SchülerInnen besser auf einen gemeinsamen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Region Trier-Luxemburg-Südeifel vorbereiten.

Argumente für den Standort Zewen:

- Der Schulstandort Zewen am Rande der Stadtgrenze würde deutlich aufgewertet und das Bildungsangebot für viele SchülerInnen bis in die Südeifel hinein deutlich verbessert. Weit mehr als die Hälfte der SchülerInnen, die aus dem ländlichen Raum nach Zewen kommen, wären davon betroffen.
- Keine andere Schule würde im Bestand gefährdet.
- Der Schulweg für das Einzugsgebiet der angrenzenden Gemeinden der VG Trier-Land würde halbiert und von 1 Std. teilweise auf Std. begrenzt. Eine nachhaltige Entwicklung würde also auch für die Umwelt eingeleitet.
- Der Standort Zewen ist aufgrund der geografischen Lage sowie vorhandener Infrastruktur unzweifelhaft geeignet und nicht durch einen anderen Standort zu ersetzen.
- Ein großer wirtschaftlicher Nutzen wäre mit der Aufwertung des Bildungsangebotes verbunden, das noch besser die zukünftigen Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes im Grenzraum zu Luxemburg berücksichtigen könnte.
- Nach den Schülerprognosen der bisherigen Grund- und Hauptschule Zewen wäre davon auszugehen, dass die geforderte Zügigkeit gewährleistet würde, notfalls auch über eine Ausnahmeregelung.

Die Errichtung einer Regionalen Schule setzt formell einen Antrag des Schulträgers (Stadt Trier) voraus, der über die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion an das zuständige Bildungsministerium in Mainz zu richten wäre. Der Ortsbeirat hat die Forderung der Schule unterstützt und einvernehmlich eine Umsetzung gefordert. Ein entsprechender Stadtrats-Beschluss liegt bisher nicht vor.

Der Arbeitskreis hat ein einstimmiges Votum für die Aufnahme des Beitrages in den Stadtteilrahmenplan abgegeben.

Vorteile einer Regionalschule

Stadtratsbeschluss zur Umwandlung notwendig

Ausschuss zur Umsetzung der Ziele

Es wird vorgeschlagen, dass der Schulleiternbeirat einen Ausschuss an der Schule einrichtet, damit die politischen Voraussetzungen für eine Realisierung geschaffen werden. Ein gemeinsamer Kraftakt für die Bildung unserer Kinder ist erforderlich, um die GHS Zewen als Regionale Schule anerkennen zu lassen. Daran sollten alle ein gemeinsames Interesse haben und mit dem Herzen die positiven Argumente vertreten. Nur so kann die Initiative der Schule umgesetzt werden.

Ziele der Regionalschule

Die Regionalschule Zewen möchte:

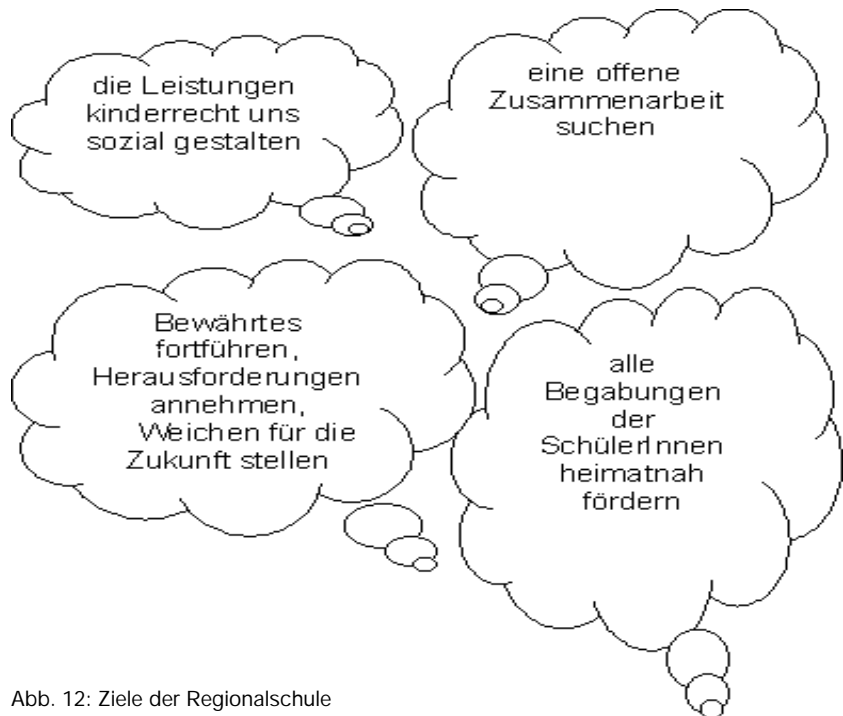


Abb. 12: Ziele der Regionalschule

1.6 VEREINE IN ZEWEN

Kulturelle Eigenständigkeit des Stadtteils

1.6.1 Kulturelle Vereine

Auch nach der Eingemeindung in die Stadt Trier im Jahre 1969 hat der Stadtteil Zewen seine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt. Die örtlichen Vereine bieten vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Darüber hinaus bietet die kath. Pfarrgemeinde St. Martinus kulturelle und andere Freizeitangebote für die Einwohner. Dieses meist ehrenamtliche Engagement gilt es zu fördern und zu unterstützen. Im Einzelfall sollten hier auch finanzielle Mittel des Ortsbeirates eingesetzt werden, soweit keine staatliche Förderung erfolgt.

Der älteste Verein im Stadtteil ist der **Gemischte Chor "Cäcilia"**, der am 15.01.1888 als Männerchor gegründet wurde und Mitglied der Pavillongemeinschaft ist.

Ebenfalls Mitglied der Pavillongemeinschaft ist der **Musikverein "Eintracht"**, der in zwei Jahren sein 100-jähriges Bestehen feiern kann.

Neben dem Hauptorchester sind derzeit fast 60 Kinder und Jugendliche in Ausbildung.

Über 100 Jahre besteht auch die **Freiwillige Feuerwehr**, die offiziell 1901 gegründet wurde. Der heutige Löschzug Zewen ergänzt die städtische Berufsfeuerwehr. Das Feuerwehrgerätehaus steht seit 1967 in der oberen Waldstraße.

Auch der **DRK-Ortsverein**, der 1927 als freiwillige Sanitätskolonne gegründet wurde, hat in der Waldstraße seine Geräte untergebracht. Darüber hinaus ist der DRK-Ortsverein auch Mitglied der Pavillongemeinschaft.

Weitere Möglichkeiten, gemeinsam mit Gleichgesinnten einem Hobby nachzugehen und dabei die Gemeinschaft zu pflegen, bieten der **Obst- und Gartenbauverein**, der in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiert, der **Karnevalsverein "Zewener Baknaufen"**, der **Lanz-Bulldog-Club**, die **VdK-Ortsgruppe Zewen** und schließlich auch der **Kirchenchor**.

1.6.2 Sport in Zewen

Das Angebot an sportlichen Aktivitäten wird in Zewen durch die vorhandenen traditionellen Sportvereine geprägt. Für alle Altersklassen besteht die Möglichkeit, sich in Vereinen sportlich zu betätigen. Im Wesentlichen stellen sich die Vereine wie folgt dar:

- **Angelsportvereine** nutzen ihr eigenes Vereinsgelände an der Mosel. Erwachsene und jugendliche Sportangler sind dort vertreten.
- Der **DLRG Ortsverein Zewen** ist ebenfalls im Besitz eines eigenen Vereinsgeländes an der Mosel. Neben den öffentlichen Schwimmbädern der Stadt Trier wird die Schulturnhalle zum Training mitbenutzt.
- Die **Germania Zewen**, als Radsportverein gegründet, zeichnet sich inzwischen durch ihren Breitensport aus. Neben dem Kinderturnen bestehen mehrere Frauensportgruppen. Die sportlichen Aktivitäten werden im Radsport auf dem vorhandenen Straßennetz und den Waldwegen durchgeführt. Die Sportgruppen des Kinder- und Frauensports nutzen die Schulturnhalle vor Ort.
- Der **Fußballverein Zewen** nutzt den Sportplatz an der Mosel und witterungsbedingt im Winter die Schulturnhalle in der Fröbelstraße. Wie in allen anderen Vereinen besteht auch hier die Möglichkeit, sich in allen Altersklassen sportlich zu betätigen. Neben den Herren- und Jungenmannschaften nehmen eine Mädchen- und eine Frauenmannschaft am Spielbetrieb teil.
- Der **Schachverein** nutzt die angemieteten Räume des Pavillons neben der Grund- und Hauptschule. Von klein auf wird hier die Kunst des Schachspielens erlernt.
- Der **Tischtennisverein TTC Grün-Weiß Zewen** ist mit seiner Senioren- und Jugendabteilung überwiegend auf die Nutzung der Schulturnhalle angewiesen.
- Die Veranstaltungen des **Wandervereins Zewen** finden auf den Wanderwegen des Zewener Waldes statt. Bei Großveranstaltungen

Vielseitiges Angebot an Sportvereinen

wird die Schulturnhalle als Anlaufstelle für Start- und Zielstation benötigt.

Ergänzungen zum örtlichen Angebot

Ergänzend zum Angebot der örtlichen Vereine bieten die nahegelegene Reitsporthalle in Monaise, der Sportjachthafen, die Eissporthalle und diverse Fitnessstudios im Industriegebiet Zewen weitere Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen.

Besitz- und Terminvergabeangelegenheiten

1.6.3 Rahmenbedingungen

Der Sportplatz an der Mosel und die Schulturnhalle befinden sich im städtischen Besitz. Der Sportplatz an der Mosel ist für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar. Darüber hinaus kann der Parkplatz neben dem Sportplatz als Basketballfeld genutzt werden. Die Vergabe der Hallenzeiten erfolgt durch das Sportamt der Stadt Trier. Neben den Vereinen aus Zewen können auch sonstige Vereine der Stadt Trier Hallenzeiten beantragen. Der "Pavillon" in der Fröbelstraße sowie die Anlagen der Angelsportvereine und der DLRG befinden sich in privatem Besitz.

Beseitigung der Engpässe im Winter

1.6.4 Soll-Zustand

Die Engpässe, die aufgrund der Anzahl von Sportgruppen in den Vereinen und des damit verbundenen großen Bedarfs an Hallenzeiten im Winter immer wieder entstehen, sollen beseitigt werden. Zum Teil wird die Turnhalle in Igel und die Halle der Bundeswehr mitgenutzt. Aus diesem Grund ist die Ausweitung des sportlichen Angebotes zurzeit nicht möglich, zudem auch die anderen Kulturvereine die Schulturnhalle für ihre Veranstaltungen benötigen.

Sanierungsmaßnahmen Nutzung des alten Sportplatzes

1.6.5 Maßnahmen

Die langfristige Nutzungssicherung der vorhandenen Sportanlagen an der Mosel (Sportplatz) bzw. der Schulturnhalle kann nur durch umgehende Sanierungsmaßnahmen gesichert werden. Aktuell wurden Gelder von der Stadt Trier zur Verfügung gestellt. Es ist zu hoffen, dass die erforderlichen baulichen Maßnahmen zügig vorgenommen werden. Das Aufstellen eines zweiten Basketballkorbes auf dem Parkplatz neben dem Sportplatz würde den Stellenwert deutlich verbessern.

Darüber hinaus sollte die Nutzungsmöglichkeit des alten Sportplatzes unbedingt in Erwägung gezogen werden, um eine verstärkte Nutzung des Freizeitsports zu fördern. Über eine Bestandsaufnahme des vorhandenen Geländes könnte ein Plan erstellt werden, damit hier eine weitere Nutzung erfolgen kann.

Über Firmenpatenschaften, in Verbindung mit Eigenleistungen der sportlichen und kulturellen Vereine des Stadtteils, könnte z.B. ein Platz der Kommunikation für Jung und Alt entstehen. Über ein Konzept wird in Kapitel 1.2.3 näher eingegangen.

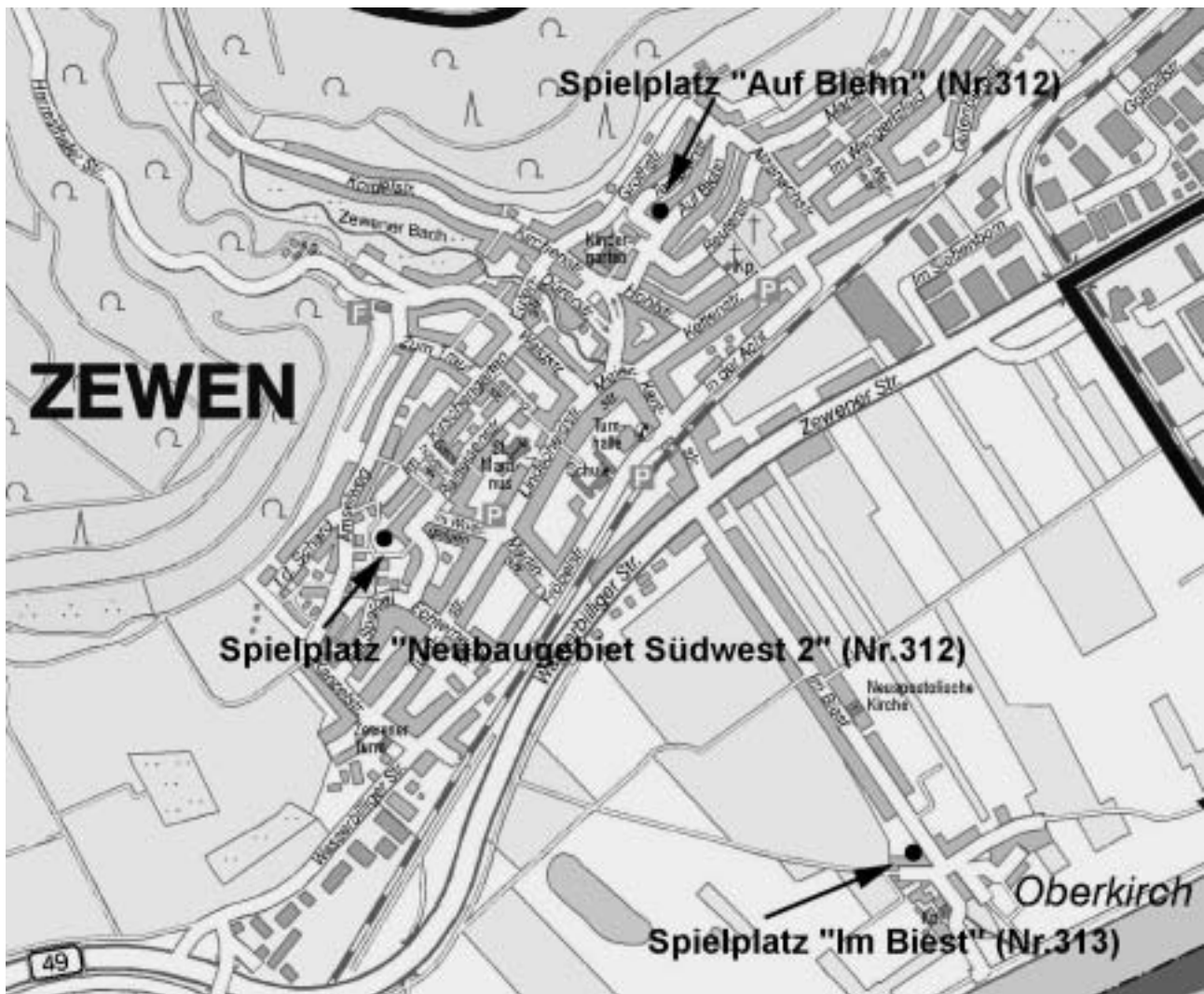
1.7 SPIELPLÄTZE IN ZEWEN

1.7.1 Aktuelle Situation und Soll-Zustand

In Zewen gibt es drei städtische Spielplätze: Spielplatz Nr. 312, in der Straße ‚Auf Blehn‘, Spielplatz Nr. 313 ‚Im Biest‘ und Spielplatz Nr. 314 ‚Raiffeisenstraße‘.

Kindgerechte Gestaltung und Pflege der Spielplätze

Alle drei Spielplätze sind für Kinder bis einschließlich 13 Jahre geeignet. Die Spielplätze müssten jedoch ergänzt, kindgerecht gestaltet und regelmäßig gewartet werden.



Karte 2: Übersicht der Spielplätze in Zewen

Um sich ein genaueres Bild der einzelnen Spielplätze machen zu können, wurde an zwei Nachmittagen eine Situationsanalyse sowie eine Vor-Ort-Befragung von Müttern mit Kindern durchgeführt.

1.7.2 Rahmenbedingungen und Maßnahmen

Der Zustand der Spielplätze lässt sich wie folgt beschreiben:

Spielplatz renovierungsbedürftig

1.7.2.1 Spielplatz Nr. 312 Auf Blehn

Bewertung: mittel

Der Spielplatz befindet sich auf zwei Ebenen, wobei sich auf dem unteren Spielfeld ein Kletterhäuschen befindet, das zu klein und mit zu wenig Stufen ausgerüstet ist. Die vordere Ebene ist nur für Kleinkinder geeignet. Es mangelt an Spielgeräten. Die vorhandenen sind in einem schlechten Zustand, besonders die kleine Rutsche. Der gesamte Spielplatz ist von einem unattraktiven rostigen Maschendrahtzaun eingefasst.



Abb. 13: Spielplatz Nr. 312, Auf Blehn

Maßnahmen:

- Vergrößerung und Modernisierung des Kletterhäuschens
- Einzäunung freundlicher gestalten
- Häufigere Pflege und Kontrolle der Spielgeräte
- Untere Ebene könnte durch neue Spielgeräte erweitert werden, evtl. eine Schaukel oder eine Tischtennisplatte für ältere Kinder.

Spielplatz renovierungsbedürftig

1.7.2.2 Spielplatz Nr. 313 Im Biest:

Bewertung: mittel bis schlecht

Der Spielplatz wirkt schon auf den ersten Blick nicht sehr einladend. Die Eltern reklamierten, dass der Spielplatz eher von Hunden und Katzen aufgesucht wird als von Kindern. Es ist ein großer Spielplatz, der sich jedoch zu zwei Drittel seiner Fläche immer im Schatten befindet. Nur wenige Spielgeräte sind auf einer großen Fläche vorhanden. Der Sandkasten ist klein und ungepflegt. Positiv ist anzumerken, dass sich vier Ruhebänke auf dem Spielplatz befinden, die auch der Kommunikation unter den Müttern dienen.



Abb. 14: Spielplatz Nr. 313, Im Biest

Maßnahmen:

- Vergrößerung des Sandkastens
- Häufigere Pflege, Kontrolle und Reparatur der Spielgeräte
- Zusätzliche Spielgeräte, evtl. Tischtennisplatte für ältere Kinder
- Sitzflächen der Schaukel müssten ausgetauscht werden

Guter Zustand des Spielplatzes

1.7.2.3 Spielplatz Nr. 314 Neubaugebiet Südwest 2

Bewertung: gut

Dieser Spielplatz wirkt für die Kinder zum Spielen einladend und dient als beliebter Treffpunkt für Mütter. Einige Anwohner beschwerten sich über die Lärmbelästigung und untersagten den Kindern das Spielen auf dem Spielplatz. Es sind genügend Spielgeräte, gemäß der Größe des Spielplatzes, vorhanden.

Maßnahmen:

- Anwohner aufmerksam machen, dass Kinder auf einem Spielplatz spielen dürfen, auch wenn es mal laut wird
- Regelmäßige Pflege und Kontrolle der Spielgeräte, damit ein guter Zustand erhalten bleibt.

1.8 ORTSBILD

1.8.1 Zewen braucht ein Zentrum

1. Kirchplatz

Der Stadtteil Zewen hat kein Zentrum mehr. Die vormalige Funktion des alten Kirchplatzes ist durch die Neunutzung als Parkfläche und die Neugestaltung abhanden gekommen. Außerdem hat sich Zewen in seiner Ausdehnung weiterentwickelt.

Ideen für eine Neugestaltung des alten Kirchplatzes (z.B. Bäume, Gedenkstein, Bänke, Außengastronomie – Erweiterung zum "Biergarten") liegen z.T. bereits vor oder sind z.T. auch schon umgesetzt worden. Ein bereits vorliegender, unverbindlicher Entwurf wird in folgender Abbildung dargestellt. (Eigentumsverhältnisse werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt):

Unverbindliches Konzept zur Umgestaltung des Kirchplatzes

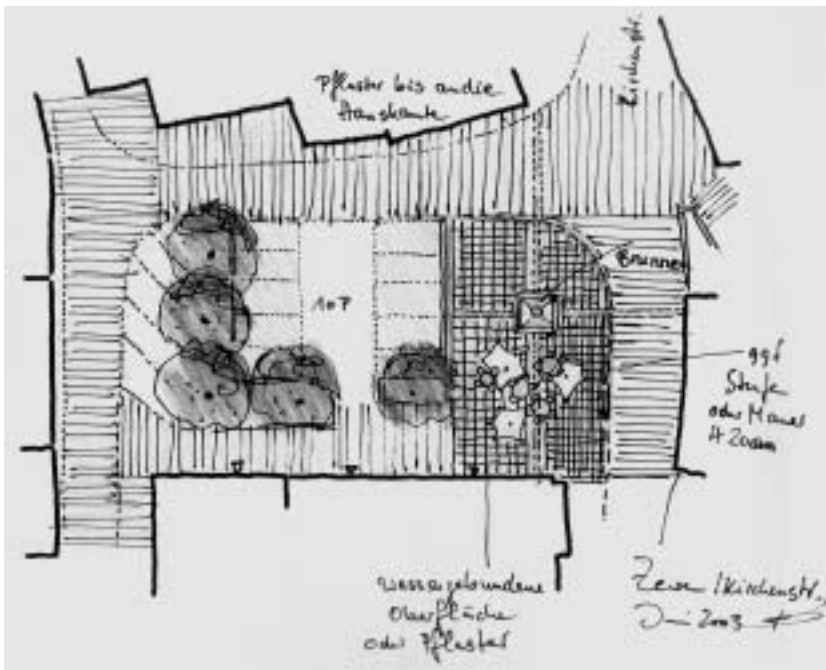


Abb. 15: Unverbindliches Konzept zur Umgestaltung des Kirchplatzes

2. Kantstraße

Die Geschäftsstraße(n) im Ortskern, v.a. die Kantstraße, ist zum eigentlichen Treff- und Begegnungspunkt im Ort geworden. Das Straßenbild wird dem jedoch nicht im geringsten gerecht. Ein fehlendes Leitbild in Zewen macht sich hier sehr deutlich negativ bemerkbar. Es wäre jedoch möglich, durch Umgestaltung der Straßen- und Parkflächen ein

Erscheinungsbild und Verkehrsführung freundlicher gestalten

ganz neues Erscheinungsbild am Eingang und im Zentrum von Zewen zu schaffen. Eine andere Verkehrsführung würde ihr übriges tun.

1.8.2 Fröbel-/Alte Wasserbilligerstraße

Straßenmodernisierung sinnvoll

1. Straßenführung

Die "Fröbel- und die "Alte Wasserbilligerstraße" führen vom Ortskern in die "neuen" Wohngebiete Richtung Igel. Die gewerbliche Nutzung wird im Bereich Schule beendet. So ist der Straßenzug wegen seiner Hinführung zum Pavillon, zum "Zewener Turm", zur Schule und aufgrund der Nutzung eine besonders augenfällige und wichtige Straße. Die neu errichteten Fahnenmasten und die vielgenutzte Bushaltestelle unterstützen die Bedeutung.

Ergänzt werden soll dieser Bereich durch einen bereits vor acht Jahren vom Ortsbeirat beschlossenen Brunnen-Bau.

Ein Umbau, wie er in Igel bzw. Wasserbillig zu beobachten ist, macht deutlich, welche Möglichkeiten auch kleinere Maßnahmen, wie z.B. Fahrbahnmarkierungen, kleinere Inseln, etc., bringen würden.

2. Laternen

Auf markanten Straßen dient das Beispiel Wasserbillig ebenfalls dazu, sich eine Vorstellung davon zu machen, wie Straßen mit anderen Laternen (auch in kürzeren Abständen) aussehen würden.

Entgegen der bisherigen Systematik werden nun keine Straßen, sondern Themen aufgegriffen, da einzelne Maßnahmen sich leichter beschreiben lassen.

Punktuelle Bedarf an Ruhebänken

1.8.3 Ruhebänke

Durch eine Beobachtung und durch Gespräche mit Zewener Mitbürgern gibt es einen besonderen Bedarf nach Ruhebänken in der Kettenstraße (Richtung Friedhof), Ecke Meier-/Waldstraße und Kantstraße. Abhilfe könnte geschaffen werden, wenn an den Bushaltestellen kleinere Sitzgelegenheiten vorhanden wären (eben an der Ecke Wald- und an der Ecke Turm- und Martinstraße).

1.8.4 Durchgrünung

Das Thema Grünflächen wurde bei den bisherigen Gesprächen als nicht besonders wichtig eingestuft. Konkreter Bedarf wurde nur im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Kantstraße vorgebracht.

Umweltgefährdung durch Industriebrache

1.8.5 Industriebrache

Neben den vorgeschlagenen Verbesserungen kann festgestellt werden, dass das Ortsbild fast ausnahmslos von einer Bausubstanz geprägt ist, die nach außen in einem optisch ansprechenden Bild erscheint. Saubere Fassaden und mit Blumen geschmückte Fenster und Vorgärten bewirken ein farbenfrohes Bild.

Getrübt wird dieser Eindruck schon seit vielen Jahren von zwei Grundstücken am Ortsrand im Südwesten. Die Industriebrache der ehemaligen Plattenfabrik in der oberen Wasserbilligerstraße stört den Gesamt-



Negatives Erscheinungsbild der Grundstücke

Abb. 16: Ansicht der Industriebrache (1)



Abb.17: Ansicht der Industriebrache (2)

eindruck empfindlich und ist darüber hinaus aus Umweltschutzgründen in hohem Maße bedenklich. Asbestbelasteter Bauschutt ist nicht ungefährlich und sollte entsorgt werden. Das gleiche gilt für den Lagerplatz einer Baufirma unterhalb der B 49 (Wirtschaftsweg in Richtung Moselbrücke). Hier sind die Dächer eingebrochen und die abgestellten Maschinen und Materialien nicht mehr nutzbar.

Die zuständigen Behörden der Stadt sollten vor Ort überprüfen, inwieweit hier Umweltschäden bereits entstanden oder zu verhindern sind. Die Eigentümer sollten auf das negative äußere Erscheinungsbild hingewiesen und, soweit rechtlich möglich, die Grundstücke geräumt werden. Einige Eindrücke dieses Areals zeigen die folgenden Abbildungen.

2 ARBEITSGRUPPE VERKEHR

2.1 VORBEMERKUNGEN

9 Mitglieder in der AG Verkehr

Bei der Auftaktveranstaltung und beim ersten Workshop haben sich für die Arbeitsgruppe Verkehr insgesamt neun Personen eingetragen. Diese Anzahl konnte bis zum Ende beibehalten werden. Die AG wurde von Herrn Zeljko Brkic moderiert. Als Sprecher der Gruppe sind Herr Georg Fusenig und Herr Peter Morandini gewählt worden.



Abb. 18: Mitglieder der AG Verkehr bei einer Arbeitssitzung

3 Themenschwerpunkte

Die Arbeit der AG Verkehr wurde in drei Schwerpunktthemen aufgliedert:

- Ruhender Verkehr
- Innerörtlicher Verkehr
- Erforderliche Baumaßnahmen

Ortsbegehungen

Die AG hat sich insgesamt sechs Mal im Pfarrheim Zewen getroffen. Die Themen wurden nacheinander in der o.g. Reihenfolge behandelt. Zu den Themen innerörtlicher und ruhender Verkehr wurden durch die AG-Mitglieder Ortsbegehungen durchgeführt. Zwecks Findung der besten Einbahnstraßenregelung wurde in den betroffenen Straßen eine Verkehrszählung erhoben (siehe Abschnitt "Verkehrsberuhigung durch Einbahnstraßen"). Zum Thema ruhender Verkehr wurden die Umstände mit der Kamera dokumentiert.

Gespräch mit dem städtischen Verkehrsplaner

Bei der AG-Sitzung am 24.11.2003 wurde Herr Raimund Scholzen, Verkehrsplaner der Stadt Trier, eingeladen. In einem zweistündigen Gespräch beantwortete er die Fragen der AG-Mitglieder aus fachlicher Sicht und beseitigte dadurch einige Unklarheiten.

2.2 RUHENDER VERKEHR

Es besteht Übereinstimmung, dass insbesondere der Ortskern (Meier-Kirchen- Ketten- und Kantstraße) verkehrsmäßig überlastet ist und eine Änderung herbei geführt werden muss. Zum einen sind in diesem Bereich die örtlichen Einzelhandelsgeschäfte, andererseits gibt es dort keine öffentlichen Parkplätze, und, im Gegensatz zur Innenstadt, erfolgt keine Überwachung durch das Ordnungsamt.

In diesem Bewusstsein wird ziemlich gedankenlos gerade dort geparkt, wo es am bequemsten ist. Dabei werden neben privaten Parkplätzen u.a. auch der Bürgersteig rücksichtslos zugestellt. Diese Situation ist besonders schwierig für Fußgänger, Personen mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer, die oft sehr mühsam auf die Fahrbahn ausweichen müssen.

Die Arbeitsgruppe hat dies mit einigen Fotos dokumentiert und schlägt folgende Maßnahmen vor:

Überlastung des Ortskernes

Zugeparkte Bürgersteige

Verbesserungsvorschläge



Abb. 19: Bürgersteig in der Meierstraße



Abb. 20: Zugeparkte Bürgersteige vor dem Kebab-Haus



Abb. 21: Zugeparkte Bürgersteige vor dem Kebab-Haus



Abb. 22: Einmündung Kirchstraße gegenüber des Kebab-Hauses

1. Im Kurvenbereich Meierstraße – Kantstraße (Kebab-Haus) sollte der Bürgersteig durch Poller geschützt werden, wobei dem Pächter nach Absprache eine Einfahrt für seinen privaten PKW verbleiben muss.

Schutz des Bürgersteigs durch Poller



Abb. 23: Aufgang zur Kirche



Abb. 24: Ecke Waldstraße und MeiMeierstraße

Absperrung der Treppe zum Eingang der Kirche

- Die Treppe zum Eingang der Kirche sollte durch eine Absperrung frei gehalten werden. Nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern auch bei Beerdigungen oder Trauungen ist es ein Ärgernis, wenn der Weg zur Kirche von Autos zugestellt ist.

Verbesserung der Präsenz von Polizei und Ordnungskräften

Die Präsenz von Polizei und Ordnungskräften sollte unbedingt verbessert werden. Damit ist nicht ein sporadisches Durchfahren mit einem Dienstfahrzeug gemeint, sondern regelmäßige Fußstreifen, wie dies auch in der Innenstadt geschieht. Die zeitliche Präsenz kann nicht beliebig erfolgen, sondern anteilmäßig nach der Einwohnerzahl, d.h. 3,5 % der in der Gesamtstadt geleisteten Stunden im Außendienst sollten im Stadtteil Zewen geleistet werden und dies nicht nur im Hinblick auf den ruhenden Verkehr. Die Bürger haben ein natürliches Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung, dem z. T. nicht Rechnung getragen wird. Auf den Vandalismus in der Vergangenheit und das aggressive Verhalten einiger (!) Jugendlicher sei hingewiesen. Sogar der Friedhof ist diesbezüglich kein Tabu mehr.

2.3 INNERÖRTLICHER VERKEHR

Verkehrszählung im Ortskern

Die Arbeitsgruppe hat am 18. und 19.07.2003 eine Verkehrszählung im Bereich Meier-, Kirchen-, Ketten- und Kantstraße durchgeführt. Danach ist dieser Bereich während der Geschäftszeiten mit 350 Fahrzeugen in der Stunde belastet. Erschwert wird diese Tatsache dadurch, dass ein Begegnungsverkehr kaum möglich ist, da eine Straßenseite regelmäßig zugeparkt ist. Das einseitige Halteverbot in der Meierstraße wird regelmäßig missachtet.

Neben den innerörtlichen Geschäften ist eine weitere Ursache für diese Verkehrsdichte die starke Bebauung in den Neubaugebieten im Osten und Südwesten, wodurch alle Anwohner durch dieses Nadelöhr in die B 49 einfahren, womit ein weiteres brennendes Problem aufgezeigt ist.

Nur eine Ausfahrt aus dem Ort

2.3.1 Ausfahrt B 49

Ende 2002 waren in Zewen 2.677 Fahrzeuge zugelassen, bei einer Einwohnerzahl von 3.797 Menschen. Diesen steht seit Jahren praktisch nur noch eine einzige Ausfahrt zur Verfügung. (Das Befahren des Eurener

Weges wird ganz bewusst erschwert, die Ausfahrt im Südwesten wird nur für Fahrten in Richtung Igel bzw. Luxemburg genutzt.)

Die Ausfahrt aus der Kantstrasse in die B 49 ist in Spitzenzeiten kaum noch zu meistern, ca. 8.000 Fahrzeuge fahren von Zewen auf die B 49, zusätzlich ist die B 49 täglich mit ca. 25.000 Fahrzeugen belastet. Daraus ergibt sich zwingend die dringende Notwendigkeit einer vollautomatischen Verkehrsanlage. Diese Anlage wird seit Jahrzehnten von den Zewenern gefordert. Leider jedoch bisher ohne Erfolg. Wundern kann man sich allerdings über die Geschwindigkeit, mit der teure Lösungen für Industrie und Handel im Bereich Industriegebiet Monaise und Gottbillstrasse ermöglicht werden. Aus Sicht der AG zeigt dies, dass es nicht am Geld, sondern lediglich am politischen Willen liegt. Mit verantwortlicher Politik hat dies nichts mehr zu tun. Im Haushalt bzw. in der mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) 2003/04 sind für dieses Projekt Mittel bereitgestellt.

Außer dieser Verkehrsanlage sind auf der B 49 weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen dringend notwendig. Vorgeschlagen werden Fußgängerüberwege mit Ruheinseln in Höhe des Zahnarztes Mock und der Hubertus Apotheke, eventuell auch in Höhe Hornbach zur Gemüsekiste Greif (siehe Ausbau in Igel).



Abb. 25: Kreuzung Kantstraße / B 49



Abb.26: Eurenener Weg, Ausfahrt Zewen

2.3.2 Eurenener Weg

Ist-Situation:

Dieses Projekt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Vorhergenannten. Den Bewohnern des östlichen Teiles von Zewen wurde 1969 im Rahmen der Eingemeindung der verkehrsgerechte Ausbau des Eurenener Weges vertraglich zugesichert. Leider ist der Weg fast nicht mehr befahrbar, weil er seit Jahren absichtlich nicht mehr repariert wird. Die Bewohner des gesamten östlichen Teils des Ortes sind gezwungen, zuerst ortseinwärts und dann durch die ohnehin überlastete Kantstraße in die B 49 zu fahren.

Nach dem seit August 2003 vorliegenden Stadtteilrahmenplan für den Stadtteil Euren soll dieser Weg zu einem reinen Fuß- und Radweg bzw. Anliegerweg zurückgestuft werden. Es ist für die Zewener Bürger noch halbwegs nachvollziehbar, dass einzelne Eurenener Mitbürger aus purem Egoismus und missverstandendem Lokalpatriotismus dies gerne so sehen würden. Dass aber die Verwaltung eine solche, völlig einseitige

**Vollautomatische
Verkehrsanlage dringend
nötig**

**Fußgängerwege mit
Querungshilfen**

**Eurenener Weg nicht mehr
befahrbar**

**Unakzeptable Lösung im
Stadtteilrahmenplan Euren**

Zweite Anbindung an die Stadt dringend nötig

Forderung unterstützt, ist für die meisten Zewener schon etwas befremdlich und kann keineswegs akzeptiert werden.

Dieser Verbindungsweg tangiert die Interessen beider Stadtteile gleichermaßen, und es sollte deshalb auch eine Lösung gefunden werden, die beiden Stadtteilen gerecht wird. Bei diesem Objekt eine solche, rein regressive und perspektivlose Lösung festzuschreiben, ohne mit dem Stadtteil Zewen zu sprechen, widerspricht jedem demokratischem Verständnis. Zewen braucht zur Entlastung des innerörtlichen Verkehrs eine zweite Anbindung an die Stadt und hat diesbezüglich eine vertragliche Zusicherung, die nach Aussage der ADD keineswegs verjährt ist. Die Erfüllung dieses Vertrages durch eine einvernehmliche Lösung wird erwartet, sowie nach 35 Jahren eine eindeutige Aussage darüber, ob die Stadt zu ihrer vertraglichen Zusicherung steht. Die Aufnahme in die MIP, und später in den Haushalt, wird gefordert. Die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 10 Km/h sollte umgehend wieder aufgehoben werden.

Lösungsvorschlag: Anbindung des Eurener Weges an die Gottbillstraße

Lösungsvorschläge:

Im Übrigen sollte der Ausbau auch im Interesse der Eurener Bürger liegen, denn es wird keine Rennbahn gefordert, sondern ein zwar verkehrsgerechter, jedoch verkehrsberuhigter Ausbau in Verbindung mit einem kombiniertem Rad- und Fußweg. Außerdem muss diese Verkehrsführung keineswegs zwangsläufig durch den Ortskern von Euren führen. Eine Anbindung des Eurener Weges an die Gottbillstraße in Höhe der Justizvollzugsanstalt (in unmittelbarer Nähe befindet sich ohnehin ein Bahnübergang im Zeppelinweg) würde ohne Belastung des Eurener Wohngebietes direkt in die B 49 führen (siehe Kartenausschnitt). Darüber hinaus bietet der Zewener/Eurener Wald weitere Entwicklungs-



Karte 3: Mögliche Anbindung des Eurener Weges an die Gottbillstraße
Ergänzend hierzu geht die AG Dorfentwicklung ebenso auf dieses Thema ein, was im betreffenden Kapitel beschrieben wird.

möglichkeiten im Sinne der Naherholung, die in beiderseitigem Interesse genutzt werden sollten. Seit Jahren gibt es am unteren Waldrand zwischen Euren und Zewen keinen nutzbaren Wanderweg mehr. Dieses Gebiet gilt es neu zu erschließen mit einem Waldlehrweg, Wald- und Abenteuerspielplatz, Trimpfad u.a. Unter Umständen könnte hierfür der Erlös aus der jährlichen Jagdpacht genutzt werden.

Wenn dieses Gebiet nicht auf weitere Jahrzehnte vernachlässigt werden und brach liegen soll, müssten beide Stadtteile bzw. Ortsbeiräte gemeinsam diese Entwicklungsmöglichkeiten diskutieren und Lösungen gemeinsam vertreten. Sich gegenseitig zu blockieren oder zu übervorteilen liefert nur der Stadt Argumente, das Gebiet weiter sich selbst zu überlassen.

2.3.3 Verkehrsberuhigung durch Einbahnstraßen

Als weitere Beruhigung des Ortskerns werden verschiedene Einbahnstraßenregelungen vorgeschlagen. Es ist nicht erforderlich, dass der Verkehr aus den südwestlichen Neubaugebieten durch die Waldstraße und Meierstraße in den Ortskern einfährt, weil es dort genug andere Möglichkeiten gibt. (Kanzelstraße, Echternacherstraße, Wolfsgalgen, Fröbelstraße und B 49).

Es wird folgende Regelung vorgeschlagen:

Einbahnstraße Meierstraße – Lindscheidstraße und Martinstraße (Martinstraße als abknickende Vorfahrtstraße in die Fröbelstraße). Der Verkehr aus der Waldstraße müsste demnach den Umweg über die Fröbelstraße nehmen. In der Meierstrasse sollte die linke Fahrbahnseite als Parkstreifen, die rechte als Fahrbahn ausgewiesen werden. Parklücken sollten begrünt werden.



Abb. 27: Ansicht der Kettenstraße



Karte 4: Zu den Einbahnstraßenregelungen

Zewener/Eurener Wald als Naherholungsgebiet

Nach einer gemeinsamen Lösung suchen

Verkehrsberuhigung im Ortskern

Einbahnstraßenregelungen

Alternativlösung

Hiergegen gibt es allerdings Bedenken, da es sich bei Kantstraße - Meierstraße - Waldstraße um übergeordnete Kreisstraßen handelt. Darüber hinaus wäre die Einfahrt von der Martinstraße in die Fröbelstraße für den Schwerlastverkehr kaum zu meistern. Deshalb kann als Alternativlösung, statt der Meierstraße, der Kirschengarten als Einbahnstraße eingerichtet werden.

Als weitere Maßnahme sollte die Kettenstraße in Richtung Friedhof, und "In der Acht" in Richtung Kantstraße als Einbahnstraße umgewandelt werden, wobei die Zufahrt zum Restaurant "Ambiente" aus Richtung Kantstraße möglich sein muss.

2.3.4 Öffentlicher Nahverkehr**Hohe Preise, also unattraktiv**

Bereits in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe wurde dieses Thema kurz angesprochen und festgestellt, dass der Zeittakt, in dem der Stadtteil angefahren wird, als ausreichend empfunden wird. Allerdings sind die Fahrpreise zu hoch. Insoweit ist der ÖPNV derzeit für viele Mitbürger nicht attraktiv genug, den eigenen PKW stehen zu lassen. Insbesondere dann, wenn man mit mehreren Personen fährt.

Haltestelle in der Kantstraße überflüssig

Im Übrigen wird die Haltestelle in der Kantstraße (Schreinerei Kirsch/Klink) als überflüssig angesehen. Die Haltestelle in der Fröbelstraße ist nach Ansicht des Ausschusses vollkommen ausreichend. Hierzu sollte der Beschluss des Ortsbeirates umgesetzt werden.

Die derzeitige Linienführung beibehalten

Die derzeitige zweigeteilte Linienführung soll wegen der Nähe zu den Wohngebieten beibehalten werden. Die dadurch bedingte Belastung durch Lärm und Abgase wird so auf mehrere Straßen verteilt und im Übrigen würde die Herausnahme der Busse aus dem Ortskern die Attraktivität des ÖPNV weiter schwächen. Die Wege wären für viele wieder zu weit. Verständlich ist allerdings, dass insbesondere die Anlieger in den engen Ortsstraßen nach wie vor große Bedenken gegen diese Linienführung haben, weil der Unterbau der Straßen den großen Belastungen der Busse nicht gewachsen ist. Schwere Schäden in der Kantstraße, Lindscheidstraße, Turmstraße und auch bereits in der Meierstraße bestätigen dies. Dass die Anlieger alleine für die Reparatur bzw. Straßenerneuerung zahlen sollen, ist nicht zumutbar. Die Arbeitsgruppe Verkehr erwartet deshalb von der Stadt eine verbindliche Zusage, dass die als Linienführung genutzten Straßen aus öffentlichen Kassen (Stadt und Stadtwerke) regelmäßig gewartet und repariert werden, und zwar ohne finanzielle Beteiligung der Anlieger.

Beseitigung der Straßenschäden**Umlegung der Kosten auf den gesamten Stadtteil**

Sollte sich die Stadt zu einer solchen verbindlichen Zusage nicht in der Lage sehen, wäre die rechtliche Möglichkeit zu prüfen, inwieweit die Kosten auf den ganzen Stadtteil umgelegt werden können, da alle von dieser Linienführung profitieren. (siehe Igel bei der Erneuerung der B 49). Es ist nicht einsehbar und auch nicht zumutbar, dass die Anlieger, neben dem Lärm und der Abgase, auch noch die Kosten für die Annehmlichkeit des ganzen Ortes zahlen sollen.

2.3.5 Verkehrsschilder

An der Ecke Waldstraße – Meierstraße ist das Hinweisschild: Trierweiler – Herresthaler Hof entfernt worden. Dies war jedoch für Unkundige eine große Hilfe und sollte unbedingt wieder angebracht werden.

Weiter sollte die Durchfahrt in der Kordelstraße für den Schwerlastverkehr ab einer gewissen Größe verboten werden, da es dort keine Wendemöglichkeit gibt.

Schild wieder anbringen

2.3.6 Parkplatz am Friedhof

Wie bereits erwähnt, gibt es im Ortskern des Stadtteils zu wenig öffentliche Parkplätze. Der hier angesprochene Platz wird jedoch dringend benötigt, um den Teilnehmern an Beerdigungen und den Besuchern des Friedhofs ausreichend Stellplätze zur Verfügung zu stellen. Derzeit wird



Abb. 28: Glascontainer am Friedhof

jedoch ein Großteil des Platzes von allen möglichen Containern beansprucht, was nicht dem Sinn dieses Platzes entspricht. Abgesehen davon ist es schon eine empfindliche Störung, wenn während einer Beerdigung Flaschen in den Container geworfen werden. Die Container sollten auf jeden Fall von dem Parkplatz entfernt werden. Als Ersatz wird vorgeschlagen, die Grünfläche in der Gutenbergstraße am Bahnübergang herzurichten und zu nutzen. Auch die Container in der Fröbelstraße sind keine Verschönerung des Ortsbildes. Als Ersatz bietet sich hier die öffentliche Fläche bei der Bahnunterführung an.

Entfernen der Container am Friedhofsparkplatz

2.4 GEPLANTE BAUMASSNAHMEN

2.4.1 Westtrasse – Regionalbahn

Im Zusammenhang mit der ÖPNV-Diskussion wurde auch die Ergänzung durch den schienenengebundenen Nahverkehr gefordert. Alle technischen Voraussetzungen dafür liegen vor und die Ergänzung der Regionalbahn auf der Konzer Seite durch die Westtrasse ist nur konsequent. Die Wiedereröffnung der Westtrasse muss selbstverständlich von der Erneuerung und Verschönerung des Erscheinungsbildes des Bahnsteiges und des gesamten Bahngeländes begleitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken hinsichtlich der Abstimmung von Fahrplänen wird vorausgesetzt, ebenso wie die Tatsache, dass Umsteigen von Bahn auf Stadtbus und umgekehrt mit einer Fahrkarte möglich sein muss.

Wiedereröffnung der Westtrasse

Eine Steigerung der Attraktivität wäre ebenfalls möglich, wenn zur Vermeidung von Umsteigevorgängen von Schiene auf Bus, der Einsatz eines Zweiwegefahrzeugs für den öffentlichen Personennahverkehr (DUOTRANS) geplant würde. Diese Maßnahme würde eine Verkürzung der Reisezeit darstellen. Als Verbindungsstelle Schiene – Straße bietet sich der Bahnhof Trier-West, genauer bezeichnet, der Bahnübergang Aacheener Straße und Kölner Straße geradezu an. Dieses Fahrzeug kann dann

in den teilweise eingerichteten Busspuren die Stadtmitte erreichen und gegebenenfalls im Bahnhof Trier (HBF) wieder einfädeln.

Alternative DUO-TRANS

Der DUO-TRANS ist nicht nur für unseren Stadtteil interessant. Nachzudenken ist hier über die generelle Anbindung von Siedlungs- und Beschäftigungsschwerpunkten.

Umgehung dringend erforderlich unabhängig vom Moselaufstieg

2.4.2 Ortsumgehung

Dieses Projekt ist ebenfalls ein Thema, welches schon viele Jahre in Zewen diskutiert wird. Inzwischen wird eine Tunnellösung favorisiert und mehr oder weniger mit dem Moselaufstieg in Verbindung gebracht. Die Arbeitsgruppe Verkehr legt jedoch großen Wert darauf, dass beide Projekte nicht miteinander in Zusammenhang stehen. Bei der Belastung der B 49 ist diese Umgehung dringend erforderlich, unabhängig davon, ob der Moselaufstieg je realisiert wird. Die Maßnahme wurde in den mittelfristigen Finanzplan mit aufgenommen, jedoch noch keine Mittel bereitgestellt.

Emotional geführte Diskussionen in der Vergangenheit

2.5 DER MOSELAUFSTIEG¹

Der Moselaufstieg hat in der Vergangenheit zu sehr emotionsgeladenen Diskussionen geführt. Grob gesprochen kann man sagen, dass seine Befürworter vorwiegend auf der Konzer Moselseite zu finden sind, die Zewener und Igeler Bewohner, als direkte Betroffene, diese Maßnahme jedoch mehrheitlich ablehnen. Sehr eindrucksvoll zeigte sich dies am 20.11.1994, als rund 3000 Menschen in Zewen und Igel gegen den Moselaufstieg demonstrierten.

Der Moselaufstieg steht derzeit noch im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP). Derzeit wird der BVWP überarbeitet, nach jetzigem Referentenentwurf wird der MA wahrscheinlich in den "weiteren Bedarf mit hohem ökologischen Risiko" zurückgestuft werden. Wir lehnen den Bau des Moselaufstiegs aus mehreren Gründen ab:

Keine verkehrspolitische Alternative

1. Verkehrspolitisch würde der Moselaufstieg wohl kaum die erwartete Entlastung bringen, da der LKW-Verkehr vom Gewerbegebiet Alter Flugplatz in Richtung Köln/Koblenz/Mainz/Saarbrücken nach wie vor die wesentlich kürzere und bequemere Alternative entlang des Moselufers wählen wird, erst recht, wenn mit Fertigstellung der Ortsumgehung Biewer beiderseits der Mosel ausgebaute Straßen zur

¹ Anmerkung der Moderation:

Das Thema Moselaufstieg ist in den letzten Jahren in der Region Trier sehr kontrovers diskutiert worden. Aufgrund seiner Bedeutung für Zewen, ist es verständlich, dass es auch innerhalb des Bürgergutachtens intensiv diskutiert wurde. Im Rahmen des Bürgergutachtens hat sich lediglich die AG Verkehr mit diesem Thema beschäftigt und sich einstimmig gegen den Moselaufstieg ausgesprochen. Beim zweiten Workshop wurde deutlich, dass einige Mitglieder der beiden anderen Arbeitsgruppen die gegensätzliche Meinung vertreten. Im Rahmen des Bürgergutachtens hat sich aber lediglich die AG Verkehr mit dem Thema näher beschäftigt.

Verfügung stehen, wie die unten stehende Karte verdeutlicht. Die B51 ("Bitburger") würde ebenfalls kaum spürbare Entlastung erfahren, da der Anteil des Zielverkehrs in Richtung Trier mit 94% (Quelle: sog. "Schächterle-Gutachten" der Firma Modus Consult Ulm vom 1994) sehr hoch ist und diese Ströme sich kaum über den Umweg Moselaufstieg in Richtung Trier Talstadt umleiten lassen.

Eine spürbare Entlastung könnte dagegen der vom Trierer Baudezernent Peter Dietze favorisierte Alternativvorschlag einer Anbindung an die A64 bei Sirzenich als Verlängerung der Konrad-Adenauer-Brücke bringen (in der Karte mit "Dietze-Tunnel" bezeichnet). Diese Trasse würde sowohl die Durchfahrt der Trierer Talstadt durch LKWs erheblich reduzieren als auch gleichzeitig die "Bitburger" merklich entlasten. So ganz nebenbei hätte man eine direkte Autobahnanbindung der Stadt und eine direkte Verbindung zweier Gewerbegebiete geschaffen.

Tunnellösung als bessere Alternative

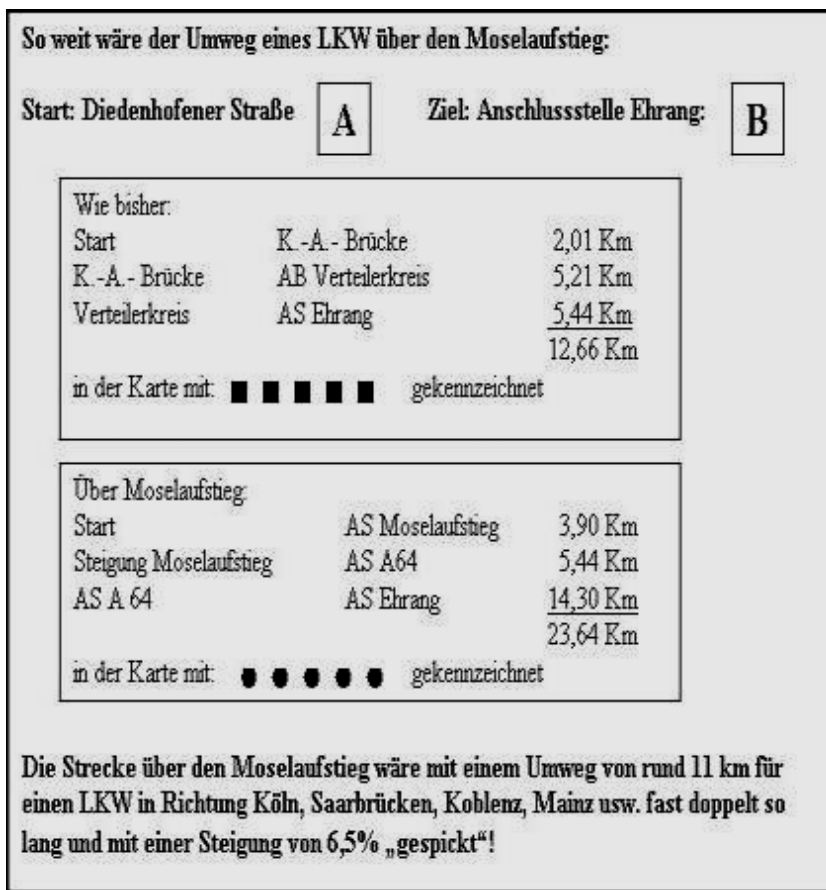
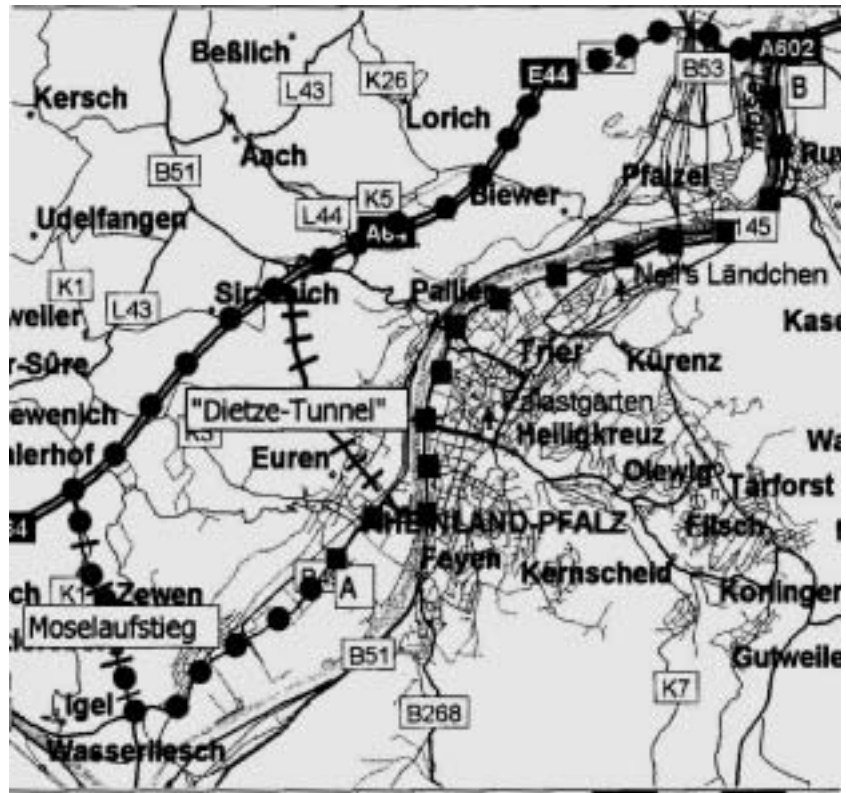


Abb. 29: Darstellung des potentiellen Umweges eines LKW über den Moselaufstieg

Der Umweg über den Moselaufstieg:

2. Wirtschaftlich ist der Bau des Moselaufstiegs nicht vertretbar: das Schächterle-Gutachten vom 1994 ermittelt eine Nutzung von 13.100 Fahrzeugen in 24 Stunden (zum Vergleich: durch Zewen alleine rollen in diesem Zeitraum ca. 25.000 Kfz!). Diese relativ geringe Zahl steht in keinem Verhältnis zu den Kosten und der Umweltzerstörung

Unrealistische Einschätzung der Kosten



Karte 5: Die mögliche Tunnellösung

**Lediglich Verlagerung der
Arbeitsplätze**

**Behinderung der
Frischluftezufuhr für die Stadt
Trier**

(s.u.). Die vielfach propagierten Kosten von 43,5 Mio € sind sicherlich viel zu gering angesetzt, insbesondere wenn man bedenkt, dass alleine der Bau der vierspurigen Brücke knapp 30 Mio € kosten würde. Neue Arbeitsplätze würden durch den Moselaufstieg sicher nicht geschaffen, lediglich eine Verlagerung von Arbeitsstätten wäre die Folge.

3. Ökologisch würde der Bau des Moselaufstieges einen Großteil des Zewen-Igeler Waldes irreversibel zerstören. Viele Zewener Bürgerinnen und Bürger könnten die Waldspazierwege nicht mehr wie bisher zur Naherholung und zur sportlichen Betätigung nutzen, wie sie das heute häufig tun. Der Gemeinde Igel liegt ein Klimagutachten vor, das die Bedeutung der Frischluftezufuhr von Westen für die Stadt Trier aufzeigt. Durch den mächtigen Wall für die Fahrbantrasse des Moselaufstieges wäre eine Beeinträchtigung noch größer, und zwar für das gesamte Trierer Tal.

3 ARBEITSGRUPPE DORFENTWICKLUNG

Zewen zeichnet sich als lebendiges Wohngebiet mit dörflichem Charakter und mit einer guten Infrastruktur zur Deckung des gesamten täglichen Bedarfs aus. Zewen liegt, wie kein anderer Stadtteil, sowohl am Waldrand als auch am Moselufer und bietet eine noch lebendige Landwirtschaft mit einer Vielzahl von landwirtschaftlich regionalen Produkten.

Lebendiges Wohngebiet mit dörflichem Charakter und guter Infrastruktur

Nachdem sich die Arbeitsgruppe "Dorfentwicklung" beim Workshop am 13. Juni 2003 gebildet hatte, legte die AG zunächst - aufgrund der Anregungen und Ideen aus der Auftaktveranstaltung und dem 1. Workshop - die folgenden fünf Themenschwerpunkte fest:

- Ortsbild, Ortskern, Treffpunkt, Durchgrünung, Ruhebänke
- Naherholung; Zewener Wald, Moselufer (einschließlich Denner's Aicht)
- Entwicklung: Gewerbe – Industrie – Bauland
- Angebot für Umland u. Luxemburg
- Oberkirch, Landwirtschaft

5 Themenschwerpunkte

Jedoch gleich in der ersten Sitzung plädierte die Gruppe in Anbetracht der geringen Teilnehmerzahl (2-4 Teilnehmer) dafür, Themen an die beiden anderen Arbeitsgruppen abzugeben (Ortsbild, Ortskern, Treffpunkt, Durchgrünung, Ruhebänke übernahm die Arbeitsgruppe "Gemeinschaft in und für Zewen") bzw. inhaltlich zu reduzieren. So konnte man sich intensiv mit den Themen: Entwicklung "Gewerbe – Industrie – Bauland", Angebot für Umland und Luxemburg sowie Oberkirch beschäftigen.

3.1 ENTWICKLUNG GEWERBE-BAULAND

3.1.1 Situationsanalyse

1969 wurde Zewen zur Stadt TRIER eingemeindet. Seitdem schwankt die Bevölkerungszahl im Stadtteil um <10%: Von 3.948 Personen im Jahr 1970 nahm sie auf 3.797 Einwohner am 31.12.2002 ab. Den niedrigsten Stand erreichte die Einwohnerzahl 1985 mit 3.644 Personen.

Zu Beginn des Jahres 1987 wurde der Bebauungsplan Zewen Süd-West rechtskräftig. Die gute Infrastruktur, der hohe Anteil an Garten und Grünflächen, das rege Vereinsleben sowie die Nähe zu Luxemburg machen Zewen zu einem beliebten Wohnstandort innerhalb der Stadt Trier.

Zewen ist beliebter Wohnstandort

Die Entwicklung des Wohnbestandes nahm Ende der 80er Jahre durch die Erschließung des Baugebietes Südwest II stark zu. Die Baufertigstellungen erreichten 1993/94 ihren Höhepunkt, nahmen danach aber wieder kontinuierlich ab. Seitdem erfolgten lediglich durch Satzungsbeschlüsse zusätzliche, unbedeutende Baulandausweisungen am Ende der Marienstraße und Im Biest gegenüber der ehemaligen Kläranlage.



Karte 6: Baulücken, Stand Herbst 2003

**Großer Anteil Baulücken,
teils ungepflegt**

Die bereits vor ca. 20 Jahren getroffene Feststellung, dass in Zewen im Vergleich zu anderen Stadtteilen die meisten Baulücken bestehen, hat wohl heute noch Gültigkeit (s. nachfolgende Karte der Baulücken mit Stand Herbst 2003). Es handelt sich dabei überwiegend um nicht verfügbare und zum Teil ungepflegte Baulücken in einer Größenordnung von 100 Grundstücken mit einer Nettobaufläche von rd. 5,8 ha.

**Wenig Baugrundstücke
für junge Familien**

3.1.2 Rahmenbedingungen

Die Baulücken sind im Besitz weniger Familien, die aus nachvollziehbaren Gründen die Grundstücke für den Familiennachwuchs vorbehalten. Gleichzeitig bleibt aber die Situation, dass für junge Familien kaum Baugrundstücke im nachgefragten Umfang zur Verfügung stehen.

Rechtliche Möglichkeiten, Druck auf die Eigentümer nicht bebauter Grundstücke auszuüben, sind nur sehr beschränkt verfügbar und auch nicht zwingend wünschenswert, weil dadurch der "Ortsfrieden" in Gefahr geraten könnte.

Will man über das Schließen der vorhandenen Baulücken hinaus Baumöglichkeiten zur Verfügung stellen, so ist zu beachten, dass dadurch Flächennutzungsplanänderungen erforderlich werden. Derartige Änderungen nehmen i.d.R. einen relativ großen Zeitraum in Anspruch, so dass dies eher als mittel- bis langfristige Perspektive zu sehen ist.

Dass für Änderungen des Flächennutzungsplanes zur Ausweisung neuer Baugebiete relativ viel Zeit zu berücksichtigen ist, liegt auch daran, dass mögliche Kollisionen mit Naherholungsansprüchen für die Gebiete westlich und östlich von "Im Biest" zu beachten sind. Auch Altlastverdachtsflächen in diesen Bereichen, die nach den vorliegenden Katasterplänen von der Verwaltung zunächst abzuklären sind, sind zu bedenken.

Langwierige Änderungen des Flächennutzungsplans erforderlich

3.1.3 Entwicklungsziele

Wegen der großen Nachfrage ist ein **Gesamtkonzept erforderlich**. Einer Abwanderung junger, bauwilliger Familien, wie in den 70er Jahren und ab der zweiten Hälfte der 90er Jahre bis heute, ist wirksam vorzubeugen bzw. entgegen zu wirken.

Von dem in der Vergangenheit fehlenden Baulandangebot in Zewen haben insbesondere die Nachbargemeinden Igel, Langsur, Trierweiler und Sirzenich profitiert.

Folgende **Ziele** sind zu verfolgen:

- Die Baulücken sollten für Bauwillige nutzbar gemacht werden
- Neue Wohnbaugebiete sind zu erschließen
- Ansiedlungsmöglichkeiten für Handwerks- und nicht-emittierende Gewerbebetriebe mit Wohnmöglichkeit sind vorzusehen

3.1.4 Maßnahmen

Im Hinblick auf die wünschenswerte Bebauung, bzw. Schließung der Baulücken, sind rechtliche Möglichkeiten von der Verwaltung zu prüfen und mit dem Ziel eines weitergehenden Baulückenschlusses umzusetzen.

Prüfung rechtlicher Möglichkeiten

Mindestens sollten die Besitzer von ungepflegten innerörtlichen Baugrundstücken von der Stadt angeschrieben werden, damit die Grundstücke optisch in Ordnung gehalten werden (mähen, Wildwuchs zurückschneiden). Nach dem bewährten Zewener Motto "Jeder kehrt vor seiner eigenen Tür/Grundstück", das selbstverständlich für alle Anlieger gilt, nicht nur für diejenigen, deren Grundstücke bebaut sind. Unabhängig hiervon bzw. ergänzend dazu sollten mittelfristig Flächennutzungsplanänderungen zur Ausweisung von Baugebieten nach folgenden **Prioritäten** vorgesehen werden:

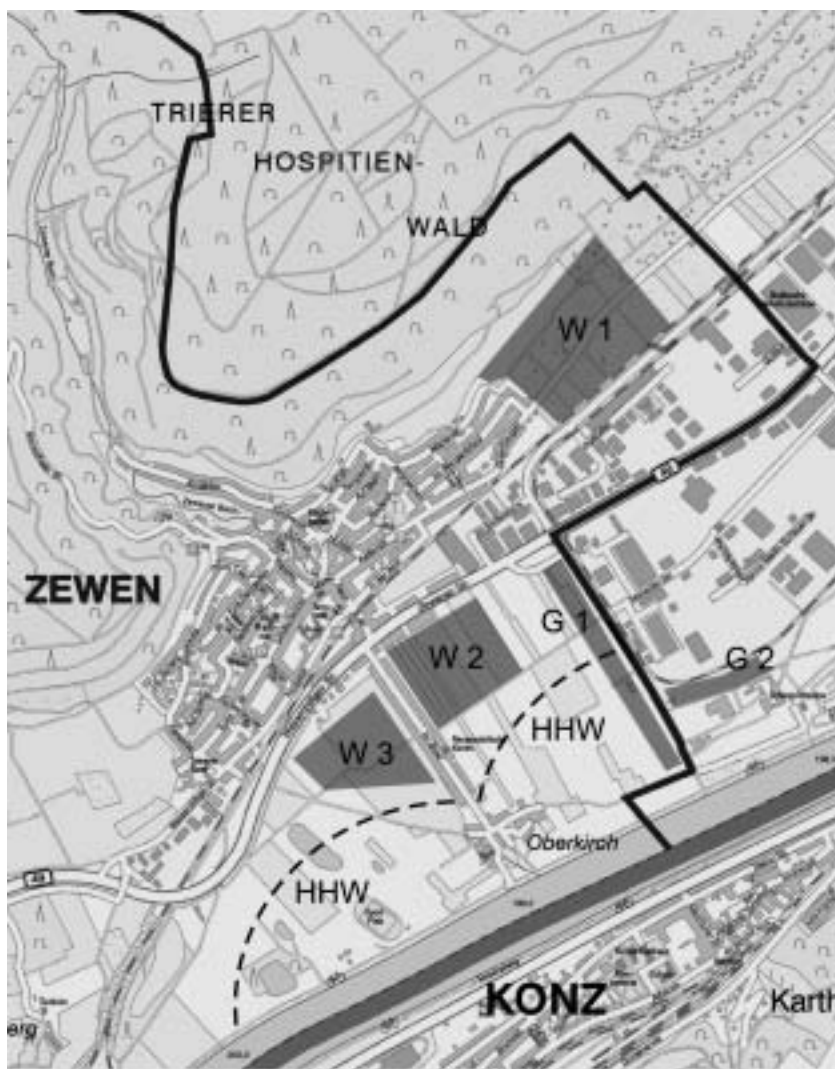
Erinnerung der Besitzer ihre Grundstücke sauber zu halten

1. Weiterführung des Wohngebietes jenseits der Bahnlinie - Waldseite – Richtung Euren mit Anbindung unter der Bahnlinie an die Gottbillstraße mit dem Ziel, und der bereits schon jetzt bestehenden Notwendigkeit, einer Verkehrsentslastung des Ortskerns Ausfahrt Kantstraße auf die B 49 (Begrenzung siehe Plan). Die genaue Stelle für die Unterführung, eventuell in Höhe des Wegekreuzes bei der Gemarkung Euren oder alternativ in Höhe der letzten Zewener Häuser, sollte von Fachleuten der Bauverwaltung überprüft werden. Auf die schriftliche Vereinbarung im Eingemeindungsvertrag von 1969 wird im Abschnitt der AG Verkehr, Kapitel 2.3, weiter eingegangen (siehe W1 im Lageplan).
2. Neues Baugebiet östlich von "Im Biest" oberhalb des Langfuhrer Weges (siehe W2 im Lageplan)
3. Neues Baugebiet westlich von "Im Biest" (ehemaliges Wasserschutzgebiet) unter Berücksichtigung des Hochwassergebietes zwischen vorhandener Bebauung und dem Querweg zur Mosel (siehe W3 im Lageplan).

Anmerkung: Die Maßnahmen zu 2 und 3 sind aus Sicht der Arbeitsgruppe trotz der unbestritten gut zu erschließenden und verkehrsgünstig liegenden Flächen wegen der vorrangig zu sehenden und zu erhaltenden landwirtschaftlichen Nutzung erst nach Ausschöpfung der zuvor genannten Möglichkeiten anzustreben. Außerdem sind teilweise Gefährdungen durch Grundwasser zu erwarten.

Die in sonniger und, insbesondere zu Luxemburg, verkehrsgünstiger Lage liegenden Flächen "Auf dem Heidenberg" zwischen Zewen und Igel können wegen des nahe gelegenen Tierheims und den vorhandenen Moselaufstiegsplanungen derzeit nicht in Frage kommen.

4. Lediglich unmittelbar entlang der Monaiser Straße und zwischen der Gleisanlage und dem Hofgut Monaise können Flächen für Gewerbebetriebe mit Wohnmöglichkeit ausgewiesen werden. Dabei sind die Interessen der Landwirtschaft vorrangig zu beachten (siehe G1 und G2 im Lageplan).
5. Die jetzigen Gewerbeflächen an der alten Wasserbilligerstraße sind für Handwerksbetriebe zu erhalten. Es ist darauf hinzuwirken, dass vorhandene Brachen – wie bereits oben für die innerörtlichen Baulücken ausgeführt – regelmäßig gepflegt werden.



Karte 7: Entwicklung Gewerbe - Bauland

3.2 ANGEBOT FÜR UMLAND UND LUXEMBURG

3.2.1 Situationsanalyse

Zewen/Oberkirch liegt am westlichen Stadtrand von Trier. Durch Zewen verläuft die Bundesstraße 49, als wichtigste Zufahrtstraße von Luxemburg und dem Saartal aus, nach Trier. Dies bedeutet, dass viele Personen aus Luxemburg und dem Saartal über Zewen zum Einkauf nach Trier fahren. Bei der Durchfahrt werden keine Informationen über Zewen, seine Gastronomie und die dortigen Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Auch aus diesem Grund dient die B 49 praktisch ausschließlich zur Durchfahrt und lädt nicht zum Verweilen in Zewen ein.

Eine Attraktion von Zewen ist seine Eigenschaft als Ausgangspunkt für gut erschlossene Wander- und Radwege entlang der Mosel und dem Waldrand Richtung Igel. Die Wanderwege am Waldrand schließen an das überörtliche Wanderwegenetz, sowohl Richtung Saartal und den Höhenlagen Liersberg und Trierweiler, wie auch Richtung Euren zum

Fehlende Information über Einkaufsmöglichkeiten für den Durchgangsverkehr

Ausgangspunkt für Wander- und Radwege

Fehlende Hinweise auf Parkmöglichkeiten

Markusberg und Busental, an. Diese Wege können zum Teil auch von Bikern genutzt werden. Entlang der Mosel besteht ein Rundwander- und Radweg von Oberkirch aus zwischen Schloß Monaise und der Eisenbahnbrücke nach Konz. Dieser ist auch Ausgangspunkt für Radwandertouren Richtung Sauertal – Luxemburg, dem Saartal - Saarburg und Richtung Trier.

Zur Zeit werden diese Wander- und Radtourmöglichkeiten fast ausschließlich von ortskundigen Wanderern, Radfahrern und Inlineskatern genutzt. Oberkirch wird traditionell gerne als Ausgangspunkt für Touren entlang der Mosel genutzt. Auf die bestehende Parkmöglichkeit beim nahegelegenen Sportplatz fehlt jedoch jeder Hinweis.

Geringer Bekanntheitsgrad der Tourismusangebote

3.2.2 Rahmenbedingungen

Zewen hat offensichtlich gute Attraktivitätsvoraussetzungen für eine intensivere Nutzung durch das Umland und Luxemburg: Rad- und Wanderwege, die unterschiedlichste Tourgestaltungen ermöglichen, ausreichende Gastronomieangebote und auch besondere Angebote für Radfahrer (Fahrradshop). Da diese Angebote überörtlich nicht bekannt sind, werden sie außer von Ortskundigen kaum genutzt.

Informationen über den Ort an Ortseingängen anbringen

3.2.3 Entwicklungsziele

Zewen sollte insgesamt deutlich stärker mit seinen Attraktivitäten im Umland und für die Durchreisenden bekannt gemacht werden. Die Anziehung von Rad- und Wandertouristen könnte die Gastronomie und den Handel in Zewen stärken und weiter voranbringen. Es sollte direkt am Ortseingang von Zewen eine Möglichkeit geschaffen werden, dass sich Durchreisende über alle Angebote in und um Zewen informieren können. Die bestehenden Rad- und Wanderwege sind so zu beschildern, dass auch Ortsunkundige sich rasch orientieren können (einschließlich Hinweis auf Parkmöglichkeit am Sportplatz).

3.2.4 Maßnahmen

Am Ortseingang an der B 49, aus Richtung Luxemburg kommend (s. Abb. 30), soll ein Informationsplatz für ankommende Reisende bzw.



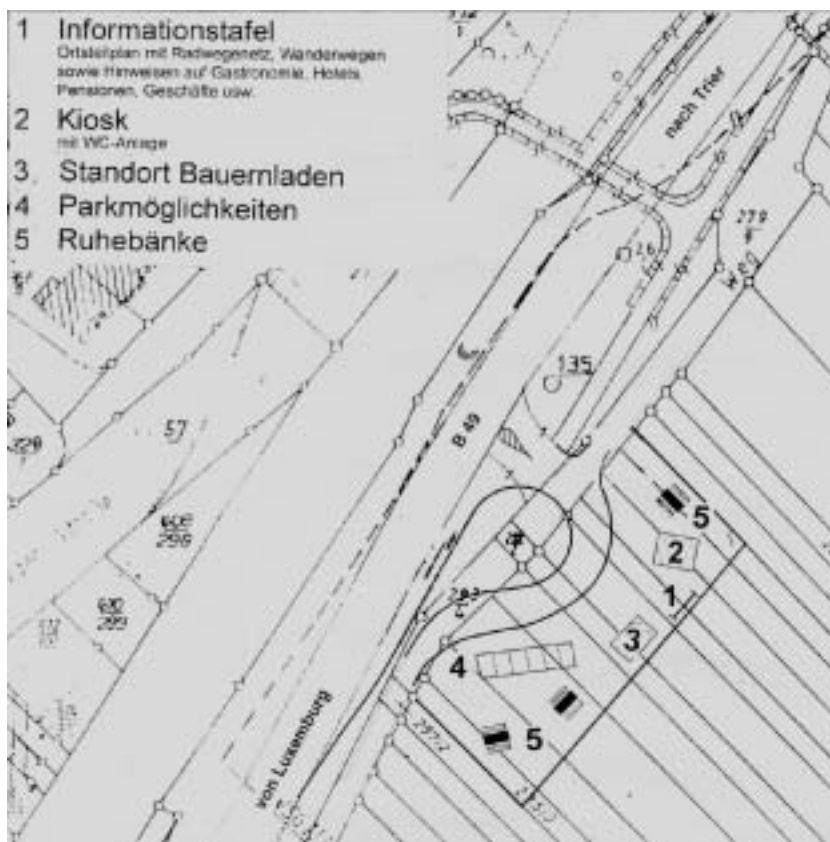
Abb. 30: Ortseingang aus Richtung Luxemburg (im Plan Bild Nr. 1)

Durchreisende errichtet werden. Hier soll sich der Reisende über die Angebote bezüglich Einkauf – Kultur – Freizeit und Übernachtungsmöglichkeiten in Zewen informieren können.

Als Grundausrüstung (s. unten gezeigten Plan, der auch eine gefahrlose Abfahrtmöglichkeit vorsieht) werden vorgeschlagen:

- Parkplatzmöglichkeiten für mehrere (3-5) Fahrzeuge
- Ruhebänke mit Tisch
- Flächen für Verkaufsstände der selbstvermarktenden Bauern aus Zewen
- Informationstafel mit Ortsteil- und Stadtplan (Radwege- und Wanderwegenetz sollte markiert sein), sowie Hinweisen auf die ortsansässigen Geschäfte, Gaststätten, Pensionen und Hotels, sowie auf Apotheken und Ärzte. Ein Teil der Informationstafel oder ein zusätzlicher Glaskasten soll für Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen des Kulturrings und/oder Sonderaktionen der Zewener Betriebe genutzt werden können. Der Inhalt der Tafel könnte zusätzlich als Prospekt erstellt werden.

Bei entsprechender Akzeptanz kann der Platz auch durch einen Verkaufspavillon mit Toilettenanlage erweitert werden.



Karte 8: Vorschlag zum Ortseingang

**Hinweistafel und evtl.
Verkaufspavillon am
Ortseingang aufstellen**



Abb. 31: Oberkirch, Leinpfad
(Im Plan Bild Nr. 3)



Abb. 32: Abfahrt Eisenbahnbrücke aus
Richtung Konz (im Plan Bild Nr. 2)

Zwei Hinweistafeln auf das Informationszentrum sind auch in Oberkirch, im Bereich des Leinpfades (s. Abbildung 31 [im Plan Bild Nr.3]) und an der Abfahrt von der Eisenbahnbrücke aus Richtung Konz kommend (s. Abbildung 32 [im Plan Nr.2]) aufzustellen.

**Hinweistafeln in Oberkirch
und an der Eisenbahnbrücke
Beschilderung der Rad- und
Wanderwege, sowie Erstellen
einer Wanderkarte**

Die Rad- und Wanderwege sind zu beschildern, auch mit Angabe der Fernziele (Saarburg, Trier, Luxemburg). Die genauen Stellen sind im nachfolgenden Plan gekennzeichnet. Die Wanderwege im Zewener Wald sind zuvor neu zu erfassen und in einer Wanderkarte darzustellen (es liegt wohl eine ca. 20 Jahre alte Erfassung vor, die als Grundlage verwendet werden kann).

In Oberkirch ist ein Hinweisschild zum Parkplatz am Sportplatz aufzustellen. Entlang des Leinpfades zwischen Schloß Monaise und der Eisenbahnbrücke sind zusätzliche Ruhebänke aufzustellen. Eine zusammenfassende, graphische Übersicht der Maßnahmen ist auf der nächsten Seite dargestellt.



Karte 9: Vorschlag Informationstafel

3.3 OBERKIRCH

3.3.1 Situationsanalyse

Oberkirch ist geprägt von seinem dörflichen Charakter und seiner noch lebendigen, über Zewen hinaus bekannten Landwirtschaft. Zwei aktive landwirtschaftliche Betriebe bieten eine große Palette von regionalen Produkten an. Diese werden entweder im eigenen Hofladen oder an der Zewener Straße mit großem Zuspruch verkauft.

Landwirtschaftlichem Charakter Zewens muss Rechnung getragen werden

Die AG Dorfentwicklung erachtet es als absolut erforderlich, dass dieser besonderen Situation des Ortsteils Oberkirch im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens zum Stadtteilrahmenplan Zewen Rechnung getragen wird und nicht in den allgemeinen Zielentwicklungen für Zewen "untergeht".

Um darüber mit den direkt betroffenen Oberkircher Bewohnern zu diskutieren, führte die Arbeitsgruppe Dorfentwicklung im November 2003 einen Sondertermin "vor Ort" durch. Alle Oberkircher Bürger wurden eingeladen, um mit ihnen über die mittel- und langfristige Entwicklungsziele und entsprechende Maßnahmen zu diskutieren. An dieser "Bürgerversammlung" am 20.11.2003 im Hofladen des Bauern Greif nahmen 12 Oberkircher teil.

Die aktuelle Situationsanalyse führte zur Einschätzung gefährlicher Parksituationen und zu fehlenden Identifikationsmöglichkeiten der Oberkircher Bürger mit ihrem Ortsteil.

Gefährliche Parksituationen und fehlende Identifikation der Bürger mit Ortsteil

3.3.2 Rahmenbedingungen

Es wurde bereits in den vergangenen Jahren versucht, den eigenständigen Charakter des Ortsteils Oberkirch zu bewahren, indem beispielsweise die Bebauung der Grundstücke "Im Biest" nicht zu dicht auf Oberkirch zulaufen sollten, und auch generell keine Bebauungsausweitung in Oberkirch gewünscht war. Dies gelingt bisher nur bedingt. Zum Teil liegt es daran, dass kein echter Ortskern mit z.B. einem Treffpunkt vorhanden ist, so dass eine gewisse eigene Identifizierungsmöglichkeit fehlt. Auch führt die z.T. ungünstige Parksituation (Parkfläche zu den Häusern liegt z.T. hinter dem Haus, während vorne die Häuser betreten werden) dazu, dass der zentrale Kreuzungsbereich mit Mittelpunktcharakter kaum als solcher erkennbar ist.

Eigenständigen Charakter des Ortsteils erhalten

3.3.3 Entwicklungsziele

Im Rahmen des Bürgertreffens in Oberkirch am 20. November 2003 wurden fünf Zielbereiche identifiziert, die der zukünftigen Entwicklung des Ortsteils Oberkirch zugrunde liegen sollen:

3.3.3.1 Verbesserung/Entschärfung des ruhenden Verkehrs

Ziel ist es, den ruhenden Verkehr in Oberkirch neu zu strukturieren (=> Parkkonzept) und dabei zwei – ggf. widerstreitende – Interessenslagen in Einklang zu bringen:

Neues Parkkonzept

1. Entschärfung der Risiken fehlender Einsehbarkeit in Kreuzungsbereiche durch parkende Autos
2. Den Anwohnern geeignete Parkmöglichkeiten (d.h. in Richtung bzw. im Nahbereich der Hauseingänge) zur Verfügung stellen

**Dauerhafte Erhaltung
der Prägung**

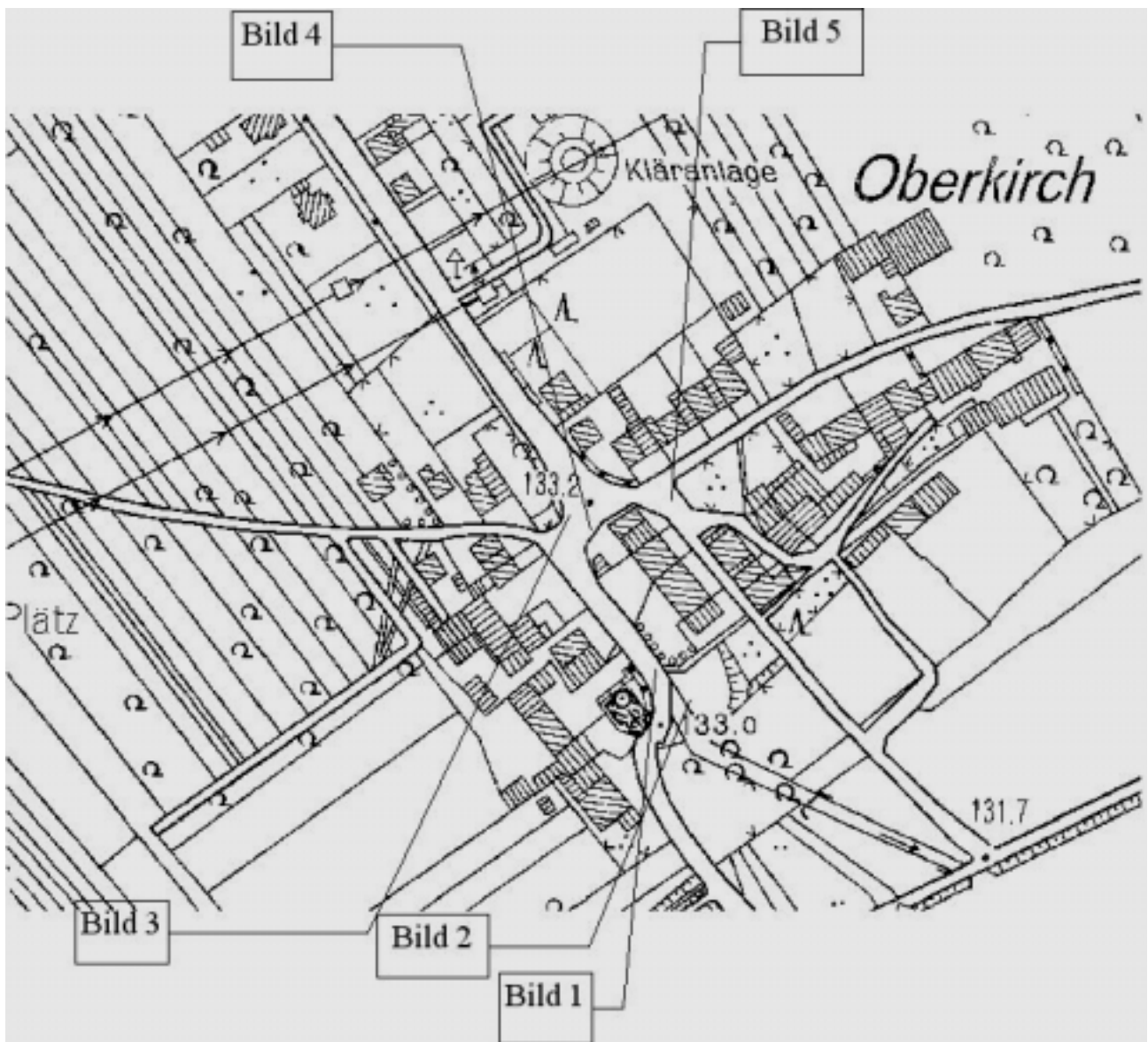
3.3.3.2 Landwirtschaftliche Prägung Oberkirchs

Die Oberkircher Bürger sprachen sich dafür aus, die landwirtschaftliche Prägung und damit den Charakter ihres Ortsteils dauerhaft zu erhalten.

**Innenentwicklung statt
Ausweitung erwünscht**

3.3.3.3 Ausweitung von Oberkirch

Eine Ausweitung durch neue Baugrundstücke ist nicht erwünscht, wohl aber eine behutsame Innenentwicklung. Dies könnte insbesondere im Rahmen von Verschönerungs- und Renovierungsaktivitäten erfolgen. Gegen die bauliche Nutzung vorhandener Baulücken innerhalb der bestehenden Bebauung ist nichts einzuwenden.



Karte 10: Oberkirch

Bild 1:



Abb. 33: Oberkirch (a)

Bild 2:



Abb. 34: Oberkirch (b)

Bild 3:



Abb. 35: Oberkirch (c)

Bild 4:



Abb. 36: Oberkirch (d)

Bild 5:



Abb. 37: Oberkirch (3)

3.3.3.4 Kommunikation

Den Oberkircher Bürgern ist es wichtig, die Kommunikation innerhalb Oberkirchs selbst und zu Zewen zu verbessern bzw. zu intensivieren. Zugewogene sollen Möglichkeiten finden, sich im Ortsteil zu integrieren.

Integrationsmöglichkeiten schaffen

3.3.3.5 Schaffung eines Dorfmittelpunktes

Nicht nur in Zewen selbst, sondern auch in Oberkirch fehlt es an einem "Zentrum". Dieses könnte in Oberkirch im zentralen Kreuzungsbereich in Form eines Brunnens mit Ruhebänken erfolgen, der als Treffpunkt für die Bewohner und auch als Ruhepunkt für Fahrradtouristen, Spaziergänger etc. dienen könnte.

3.3.4 Maßnahmen

3.3.4.1 Ruhender Verkehr

Die Bau-/Verkehrsverwaltung der Stadt Trier sollte ein Konzept zur Neustrukturierung des ruhenden Verkehrs in Oberkirch entwerfen, mit den Oberkircher Bürgern abstimmen und anschließend zügig umsetzen. Bei den Anwohnern ist durch persönliche Gespräche (durch Ortbeiratsmitglieder) Verständnis dafür zu erzeugen, dass durch "wildes Parken" im Kreuzungsbereich gefährliche Verkehrssituationen entstehen können.

Neukonzept für ruhenden Verkehr in Oberkirch

3.3.4.2 Erhaltung des dörflichen Charakters

Das Ziel "Erhalt des dörflichen/landwirtschaftlichen Charakters" bedarf keiner gesonderten Maßnahmen, sondern eher das Unterlassen von Maßnahmen, die diesem Ziel entgegen wirken könnten.

3.3.4.3 Dorfverschönerung

Das Ziel "Verschönerung des Dorfes" bedarf ebenfalls keiner konkreten Maßnahmen durch die Stadt Trier. Vielmehr könnten Anstöße (durch die Eigentümer selbst) und Anstoßvorschläge (durch den Ortsbeirat) förderlich sein.

3.3.4.4 Michaeliskirmes

**Wiedereinführung einer
"Michaeliskirmes"**

Das Wiedereinrichten einer ‚Michaeliskirmes‘ am Michaelistag (29. September) wäre eine hervorragende Möglichkeit, das Miteinander zwischen Zewenern und Oberkircher und auch zwischen den Oberkircher Bürgern zu fördern (die Umsetzung dieses Vorschlages richtet sich an Bürger und Ortsbeirat). Als Austragungsort wäre beispielsweise der Kirchplatz geeignet. Mit der Kirche als Eigentümerin kann geklärt werden, ob das Gelände zu diesem Zweck genutzt werden kann.

3.3.4.5 Bau eines Brunnen

**Konzept für Brunnenbau soll
entworfen werden**

Der Bau eines Brunnen wird sehr positiv gesehen. Ein entsprechendes Konzept sollte von der Stadtverwaltung entworfen und gemeinsam mit den Oberkirchern und dem Ortsbeirat diskutiert und entschieden werden. Die Oberkircher Bürger sind bereit auch selbst dabei mitzuwirken.

D Anmerkungen der Moderation

Für die Moderationsplanung und durchführung der Bürgerbeteiligung zur Stadtteilrahmenplanung in Zewen waren für uns folgende Grundsätze maßgeblich:

- Mit dem Prozess soll die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für den Stadtteil verfolgt werden.
- Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens sollen in die weitere Planung von Politik und Verwaltung einfließen.
- Alle Beteiligten sind gleichberechtigt.
- Der Konsens ist Voraussetzung in der Gruppenarbeit.
- Die wesentlichen Themen (Ökologie, Ökonomie, Soziales) werden berücksichtigt. Hierbei haben wir explizit den Aspekt der Nachhaltigkeit bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven eingebracht.

Methodisch gingen wir nach folgendem Schema vor:



Die Bestandsanalyse, also die Beschreibung des Ist-Zustandes, erfolgte im wesentlichen während der Auftaktveranstaltung. Wir haben beim Auftakt bewusst darauf verzichtet, schon zu diesem Zeitpunkt Arbeitsgruppen (AG) zu gründen, auch wenn sich schon die drei Handlungsfelder – Kommunikation im Ort, Naherholung und Grün-/Baulandentwicklung sowie Verkehr – abzeichneten. Dieses erfolgte bei dem nur wenige Tage später stattfindenden Workshop, auf dem zunächst folgendes im Plenum diskutiert wurde:

1. Abschluss der Beschreibung des Ist-Zustandes
2. langfristige Ziele für den Stadtteil
3. Vervollständigung der drei Handlungsfelder

Dieses Vorgehen hat sich aus unserer Sicht sehr bewährt, denn so wurde deutlich, dass alle Gruppen mit unterschiedlichen Aspekten das gleiche Bürgergutachten bearbeiten. Die Suche nach einer gemeinsamen Vision ist aus unserer Sicht von hoher Bedeutung für ein Bürgerbeteiligungsverfahren zur Stadtteilrahmenplanung. Sie gestaltete sich

in Zewen nicht so einfach. Auf dem ersten Workshop wurde von der Gruppe zwar der Arbeitstitel "Zewen – naturnahe Eigenständigkeit (am Stadtrand)" gefunden. Bis zum Schluss des Verfahrens gab es jedoch Zweifel, ob diese Vision den Kern trifft.

Begünstigend für die Qualität des vorliegenden Bürgergutachtens wirkten unserer Meinung nach auch die vergleichbaren Arbeitsstrukturen in allen drei Gruppen, wobei insbesondere zu nennen sind:

- Erstbearbeitung von Unter-Themen in der AG mit dem Vier-Felder-Schema (gemeinsame Festlegung von Ist-Zustand, Soll-Zustand, Rahmenbedingungen und Maßnahmen),
- Aufteilung der AG's in Untergruppen, die jeweils ein Teil-Thema behandeln (außerhalb von Sitzungen) und die Ergebnisse der gesamten Gruppe vortragen und mit ihr diskutieren, Behandlung entscheidungsrelevanter Fragen, wie Zukunftsfähigkeit des Projektes, Auswirkungen auf die Gesamtstadt, Zuständigkeit, zeitliche Perspektiven und anderes.

Zur Beurteilung der Qualität eines Bürgerbeteiligungsverfahrens muss die Frage gestellt werden, ob alle relevanten Gruppierungen des Stadtteils einbezogen werden konnten. Hierfür ist nicht unbedingt die kontinuierliche Mitarbeit, aber die stets mögliche persönliche Ansprache erforderlich. In allen drei AG's in Zewen wurde darauf geachtet, das Betrachtungsspektrum über das der Gruppenmitglieder hinaus zu erweitern:

- Die AG Gemeinschaft in und für Zewen hat sowohl Gespräche mit Jugendlichen als auch mit SeniorInnen geführt. VertreterInnen der Schule und der Vereine wurden befragt und ein Gespräch mit dem damaligen Stadtjugendpfleger Wolfgang Gleim geführt.
- Weil die AG Dorfentwicklung über keine VertreterInnen aus Oberkirch verfügte, wurde dort eine extra Sitzung veranstaltet, zu der 12 Oberkircher BürgerInnen kamen.
- Die AG Verkehr hat zur Analysierung der Verkehrssituationen verschiedene themenbezogene Ortsbegehungen durchgeführt.

Insgesamt betrachtet hat sich in Zewen eine Gruppe motivierter BürgerInnen gefunden, die mit einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement verbunden mit großer fachlicher Kompetenz sehr konkrete und umsetzungsorientierte Projektvorschläge entwickelt hat. Es zeigte sich in Zewen aber auch, dass der relativ hohe Anteil an Ortsbeiratsmitgliedern in den AG's Vor- und Nachteile aufweist.

So war zwar ein guter Informationsfluss zwischen Ortsbeirat und Bürgerbeteiligungsgruppen sicher gestellt. Dafür fiel es den Gruppen relativ schwer, Visionen zu entwickeln. "Das haben wir schon probiert" oder

“Das ist viel zu teuer“ wirkten manchmal zu Beginn einer Themenbearbeitung hemmend auf die in dieser Phase notwendige Kreativität.

Im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmenvorschlägen tauchten in den Zewener AG's immer wieder Zweifel auf, ob ihr Engagement wirklich zielführend sei. Hier wirkte es positiv, dass erste Auswirkungen schon während des Beteiligungsverfahrens zu verzeichnen waren, z.B. nach einem Gespräch über den Zustand der Schule von VertreterInnen der AG Gemeinschaft mit der Stadt.

Nach Fertigstellung des Bürgergutachtens gilt es, die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge zeitnah in die Wege zu leiten. Hierbei ist es aus unserer Sicht sicherlich möglich, die Zewener BürgerInnen erneut zur Beteiligung und zur Mitwirkung zu aktivieren.